## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badische Presse. 1890-1944 1922** 

62 (6.2.1922) Abendausgabe

Sn Karlsrube: Am Berlage
und in den Awerakellen abgebolt
monatlic M 13.50. frei ins Haus
geitelert M 15—
u us wärls: Bon unferen Agenturen bezogen M 15.— Durch die
Bolt einicht Rustesgebilt M 13.50.

Einzelnummer 50 Blennia

Anaciaen:
Die Ispairiae Kondareikezeile M 3.20.
auswärts M 4 — Stellenachuche und
kamitenanzeigen M 240. Die Kettawedelle M 15.—, an eriter Stelle M 16.—.
Wer Med rholung tarriecher Kadast,
der der Konteindaltung des Keies,
det gerichtlicher Betreibung und Konfursen außer Kraft triff
War Kignoportschriften und Kon-

Mar Biapvoridriften und Taa ber Muinabnie tann teine Gewähr abernommen werden

Im Ran boberer Gewalt bat ber Be-lieber feine Anfpruche bei beribafetem ober Richtericheinen ber Reitung.



Berbreitetfte Zeitung Badens.

Beila gen: Sportblatt / Zednik n. Induf'rie / Franenzeitung / Stener-Aundichan / Feld u. Carten / Reife- n. Baderzeitung / Bolk u. Geimat

Sanns Balther Schneiber Barns Balter Scheeber Beraniworitiche Medateure: Mac beutsche und bediche Bottiff: M Holainger, int Anstandspolitif: A. Bi Schulze für Theater Kunk in Bissenichali: M Undolph für totale Anae-legenheiten u Sport: M Bolderauer für die Handelsiettung: i. B. H. Edneiber für Anwigen: A Minders-packer alle in Karlstribe. Berliner Nedation: Der Kurl Metger.

Verniprecher: Geichäitstielle: Rr. 86. Redaktion: Rr 308 und 319.

Beindererene: Rirfel- un: Lammit afte-Ede, nächt Kaiferstraße und Markiplab Bostidectonto: Karlsribe Ar 1839.

# Der Gijenbahnerstreit.

Die Lage in Baben.

Karlsruhe, 6. Febr. Bon zuständiger Seite wird mitgefeist: Um Mitternacht vom 4. zum 5. Februar ist im Bereich der Eisenbahn-generaldirektion Karlsruhe die überwiegende Mehrzahl der Lokomo-tioführer in den Ausstand getreten. Die Frühpersonenzüge sind am tidiuhrer in den Ausstand getreten. Die Frühpersonenzuge lind am 5. Februar auf kleinere Entsernungen noch gesahren. Dadurch hatte das auswärts wohnende Personal der größeren Bahnhöse Gelegenheit, aus dem Nachtdienst heimzukehren. Seither ruht der regelmäßige Betrieb auf allen badlichen Strecken vollständig. Dagegen ist der von der Eisenbahngeneraldirektion angeordnete Notbetried aufgenommen worden und es werden im ganzen Lande die zur Bersorgung der Städte mit Misch und Lebensmitteln eingelegten Sondraging gesiehren geschapen werden folls gentligen Ausgehauf außerbem merben, falls genugend arbeitswilliges Berjonal dur Versügung steht, die dem Berufsversehr dienenden Jüge zur Besörderung der Ehenbahnarbeiter, Industriearbeiter, Angestellen und der Schüler ausgeführt. heute Montag früh konnten diese Jüge nur dum Teil gesahren werden. Auf der im Kanion Schaffhausen liegenden Strede der Oberrheinialbahn wird der regelmäßige Betrieb durch Schweizer Personal aufrechterhalten.

Der Etreit in Maunheim.

I.II. Mannheim, 6. Febr. (Draftbericht.) Ueber bie Lage im hiefigen Sauptbahnhof wird von ber Polizeidirettion mitgeteilt: 3m Maschinenhaus erschienen gestern abend Leute und verhinderten durch Bedrohung die Abfahrt von lebenswichtigen Bugen. Um 10 Uhr wurde bie Direftion von einer Truppe ber Streikleitung bedroht, falls die Technische Nothilfe eingesetzt werde. Mit Heidelberg könnte ein Bertehr stattfinden, wenn nicht die Buge an ber Abfahrt ver-hindert wurden. Die Stimmung hat sich hier im allgemeinen vericharft. Die Streitenden forderten die Burudziehung der Sicher-heitsmannichaften der Polizei, die ben Bahnhof und die Anlagen bemachen.

In Lauda wird gearbeitet.

I.II. Landa, 6. Febr. (Draftber.) Die Lotomotivführer haben bier ertlärt, ihren Dienft verfeben ju wollen.

Beidlagnahmung von Mohlen in Bürttemberg. I.U. Stuttgart, 6. Febr. (Drahtbericht.) Rachdem der Gifen-bahnerstreif auch auf Baden übergegriffen hat, find in Württemberg teinerlei Brennoffeingange mehr frei. Die Zufuhr aus Mittelbeutschland und Westfalen auf bem Bahnweg hat schon mit Beginn des Bertehrsstreits aufgehört. Was noch auf dem Rheinmasserweg am Oberrhein abgeht, tann nicht mehr abtransportiert werden. Ebenjo ift es unmöglich geworden, Auslandstohlen (Gaartohlen) ju In Stuttgart murden heute bie Rohlenvorrate bei ben Rohlenhandlern beschlagnahmt; die Kohlenhandler dürfen an Private nur Solg und Torf abgeben.

### Ein Erlaß des Reichsverkehreminifters.

Der Reichsverkehrsminifter hat folgenden Erlag herausgegeben, ber in ben Streitgebieten burch Unichlag befannt gegeben wird: Gegenüber verichiedenen Meldungen über Anschluß des Deutschen Eisenbahnerverbands an den Beamtenstreit stelle ich fest, daß der Zentralvorstand des D.E.B. eb nso wie die übrigen Großorganisationen mit Enischiedenheit sich gegen den Streif erklärt und den Ortsstuppen die im Widerspruch mit seiner Anordnung in den Streif eintreten, mitteilt, bag fie bies auf eigene Berantwortung tun und daß ihnen weder Streifgelder, noch sonstige a werkschaftliche Unter-butzung von der Zentrale gewährt wird. Da in einigen Bezirfen infolge Aufreizung durch unverantwortliche Bersonen fich Orisarun-Den verleiten laff n, die ihnen angehörenden Arbeiter in ben Streit du treiben, febe ich mich veranlaßt, anzuordnen, wie folgt: Bebe Eifenbahn-Generalbireftion ober Eifenbahnbireftion hat

in fo'dem Galle fofort einen Anschlag ju veröffentlichen, burch ben Die Arbeiter und Angest Aten binnen furgefter Frift, nach Tag und Stunde bezeichnet, aufgeforbert werben, ihren Dienft wieber angutreten. Arbeiter und Ingestellte, die diefer Aufforderung nicht nach tommn, haben ihr Dienstverhältnis selbst beendet und fich als entstaffen zu betrachten. Wagen des Borgehens gegen Beamte gelten meine bereits erlaffenen Anordunngen.

ges .: Der Reichsvertehrsminifter.

Ill. Frankfurt a. D., 6. Febr. (Drahtbericht.) Die Gifenbahnbitetion hat am Conntag burch Anichlag in allen Betrieben allen Arbeitern und Angestellten — nicht Beamten — aufgegeben, sich bis Dienstag vormittag dur Arbeit einzustellen. Wer nicht erscheint, gilt als entlaffen. Die gegen bie ftreitenben Beamten eingeleiteten Disziplinarverfahren nehmen ihren Fortgang.

Ill. Frantfurt a. Dl., 6. Febr. (Drahtbericht.) Die Gifenbahnbehörde hat vielen im Ausftand verharrenben Beamten bas Dienftverhältnis bereits gefündigt, resp. das Disziplinarversahren auf Dienstentlassung in Gang gesett. Weitere Kündigungen sollen solgen. Die dadurch freiwerdenden Stellen der Lokomotivbeamten lollen mit ichon seit langer Zeit im Fahrdienst beschäftigten Beigern und Oberheizern (nicht Handwerkern) befetzt werden. Beamte, Die bedingungslos ihren Dienft wieder aufnehmen wollen, tonnen einftweilen wieber beschäftigt werden.

### Der Deutsche Beamtenbund jum Streiterlaß bes Meideb rtehreminiftere

TU. Karlsruhe, 5. Februar. Bom Zeitungstienst des Deutschen Beamtenbundes wirt uns gejarieben:

Der Reichsverfehrsminifter hat einen Erlag gegen ben Beamtenstreit herausgegeben, in dem er "willfürliche Dienstverweigerung" als strafbares Dienstvergeben bezeichnet. Abgesehen davon, daß über die Rechislagen und die Rechtsfolge verschiedene Auffassungen besteben. fann der Deutsche Beamtenbund nicht barauf verzichten, das Mitte! der Diensteinstellung als Notwehrmagnahme für die Beamten in Anspruch zu nehmen, wenn ihre Existenz gefährdet ist. Wann im Einzelfalle dieses Mittel anzuwenden ist, unterliegt der Prüsung der ihrer Berantwortung bewußten Organisationsleitungen und der Enticheitung bes Millens der Mitglieder felbit. Man sollte aber auch an amtlichen Siellen wissen, daß fich die tiefgehende Erregung ber ichlechtbesahlten Beamtenschaft nicht mit solchen aus früheren Zeiten übernommenen Drohmitteln, die im Ernstfalle nicht einmal burch-führbar find, bannen lägt. Die dauernde Beunruhigung ber Beamtenschaft hat ihre Ursache in einer langen Reihe von Umftanben, undulänglichen Magnahmen, mangelndem sozialem Berftandnis für bie Lage gerade ber unterfien Ginkommengruppen und sehlender Breit: willigfeit ju grundfählichem Entgegenkommen gegen bie Bedürfniffe weiter Beamtenichichten. Wenn die Regierung ober vielmehr ein-

zelne ihrer Organe dieses Berständnis bisher nicht zeigten, sonbern jede Besoldungserhöhung zu einer Magnahme gegen einzelne Teile ber Beamtenichaft ju machen verstanden, so ware es an der Zeit, daß fich der Reichstag, beffen Berfprechungen an die Beamtenschaft bisher nicht in bem berechtigiermeife ju erwartenben Mage erfüllt find, nunmehr ernftlich ins Mittel legte und im Benehmen mit ben Organifationen einen Ausweg aus dem unbefriedigenden Zuftand fuchte.

Mufruf jum Gintritt in Die Technifte Rothilfe. IU. Berlin, 6. Febr. (Drahtbericht.) Die großen technischen Berbande Berlins verbreiten folgenden Aufruf jum Gintritt in die

Technische Rothilfe: Deutschland leidet unter dem Drud bes Gifenbahnerftreits. Mun

Beutigland leidet unter dem Irud des Eisendagnerstreits. Run ichneidet man dazu der Reichshauptstadt den letzten Lebensnerv, Has und Wasser, ab. Die Technik und Wohlsahrt eines Volkes wird in der Hand von Unzufriedenen zur Geisel der unbeteiligten Bevilkerung. Ingenieure, Techniker, schützt die lebenswichtigen Betriebe, die wider alle gewerschaftlichen Grundsäte und trop früheren Besprechungen ohne Aussilhrung genügender Rotstandsarbeit stillgelegt sind. Wehrt die Gesahr, das Elend und die Berklimmerung von Krunstand Schwecker auf kellt Einer Lechnissen in den Vierst der Rotstandsarbeit gestellt und die Berklimmerung von Krunstandsarbeit gestellt gestellt und die Berklimmerung von Krunstandsarbeit gestellt gestel fen und Schwach n ab, stellt Guer Kachwissen in den Dienst der Notversorgung! Ihr könnt helsen, wenn Ihr wollt! Ihr könnt die Räder des täglichen Lebens weitersühren. Selft der Technischen Nothilfe, dann helft Ihr Euch selbst!

Eifenbahnerftreit und Reichstagsfigungen.

I.U. Stutigart, 6. Febr. (Draftbericht.) Bur Beforberung von Reichstagsabgeordneten nach Berlin hat die Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart die Ausführung des D-Buges 33 am Dienstag den 7. Februar ben beteiligten Direttionen vorgeschlagen. Buftimmenbe Antworten find allerdings noch nicht eingelaufen, an ber Ausführung ift jedoch nicht zu zweifeln.

# Papst Pins XI.

Matti jum Papft gewählt.

V. Bafel, 6. Gebr. (Drahtmelbung unferes eigenen Berichts erstatters.) Um heutigen Morgen, vormittags 11 Uhr, ift endlich nach einer Reihe vergeblicht Wahlgange die Wahl bes neuen Papftes zustandegefommen. Gemählt murde Kardinal Achilles Ratti, Erze bijchof von Mailand. Er hat den Ramen Bius XI. angenommen,

Bapft Pius XI., vormals Kardinal Ratti, bisher Ergbischof von Mailand, ist Lombarde und war Kanonitus an ber Ambrofiustirche in Mailand, als er 1907 zum Hausprälaten des Papstes ernanni wurde. Als Kanonifus war er seit 1912 Präsett der berühmten Ambrosius-Bibliothek und gleichzeitig auch Bizepräsett der Batika-nischen Bibliothek, d s er später die Leitung der Batikanischen Biblio-thek als Präsett übernahm. Nach dem Weltkrieg sand er kurze Zeit Berwendung im diplomatischen Dienst ber Kurie und zwar als Runtius in Warichau. In Deutschland fiel er bamals burch feine Parteinahme für bie Bolen auf. Als bann balb ber Stuhl bes Ergbifchofs von Mailand fret wurde, erhielt ihn Raiti und bald banach auch die Kardinalwürde.

Für bas hungernde Aufland.

BIB. Berlin, 4. Febr. Laut "Germania" veröffentlichen bie Rardinale Bertram, Fürstbifchof von Breslau, und Schulte, Ergbifchof von Roln, einen Aufruf an die Ratholiten Deutschlands gur Silfeleistung für das hungernde Rugland. Die eingehenden Spenden follen als Totenopfer zum Gedächtnis des perftorbenen Bapites feinem Rachfolger überreicht merben.

### Monf. Aribben +.

BIB. Duffeldorf, 4. Febr. Im Alter von 89 Jahren ift gestern bier ber bischöfliche Geistliche Rat Chrendomherr und Papstlicher Kämmerer, Monf. Johannes Kribben, geftorben. Monf. Kribben mar ber Genior ber Geiftlichfeit ber Ergbiogeje Roln.

### Rollet gegen Die Gewertichaften.

BIB. Baris, 5. Acbr. Gin Bericht bes Generals Rollet vom 24. Dezember 1921 über die Ergebnisse ber Kontrollmagnahmen in Deutschland besagt, in materieller Sinjicht habe die Entwaffnung weitere Fortidritte gemacht, aber Die Tatjache, bag Die Wewerkichaf ben gegen bie Kontrollfommission Bartei ergriffen hatten, fet bezeichnend für die Wandlung in ihrer Saltung und gefährde die Dagnahmen für die Entwassnung Deutschlands. (Anmerkung des WIB.: Bon einer Wandlung in ber Saltung

ber Gewertichaften bem Entwaffnungsproblem gegenüber tann nicht die Rede sein. Im übrigen beweist ja die Größe ber von General Rollet angegebenen Rabsen über die abgelieserten und zerstörten beutsichen Waffen, deren Richtigkeit im übrigen nicht nachgeprüft werben tann, beffer, als alle anderen Argumente, baf Deutschland ben Ente waffnungsforberungen bes Friedensvertages lonal nachgetommen ift.

Die fog aliftifche Gunflanderionfereng.

f. Berlin, 4. Febr. Heute nachmittag um 2 Uhr ist in Paris die sozialistische Fünfländerkonferenz ohne die deutschen Delegierten erösinet worden, da es diesen wegen des Eisenbahnerstreis nicht möglich war, nach Paris zu gelangen. Aber auch ohne den Ausbruch des Streifs wären die deutschen Delegierten an der Abreise verhindert gemefen. ba bis gur Stunde bie frangoffiche Regierung ihnen die Ginreifeerlaubnis nicht erteilt hat. Mit bem Gehlen ber Deutschen auf ber Konferenz hat biese ihren eigentlichen Sinn und 3wed verloren, nämlich die gemeinsame Beratung und Fassung ber Beschlusse über bas Reparationsproblem per Genua burch famtliche foglaliftifden Barteien ber haupffachlichften Ententelander und bie Deutschen.

Sardings Edinfrede in Bafhington.

WIB. Washington, 6. Febr. Auf ber Tagesordnung ber Sitzung der Konferenz am Montag vormittag 10 Uhr steht nur die Unterzeichnung der Berträge und eine Rede des Präsidenten

Der dentiche Botichafterpoften in Washington.

IU. Berlin, 6. Februar. (Drahtbericht.) Reichstangler Dr. Birth hat mit bem Generalbirettor Cuno Ruhlung genommen und erneut die Bedenten Cunos gegen bie Uebernahme bes beutiden Botichafterpostens in Washington zu zerftreuen gesucht.

Die Schantungfrage.

WIB. Boffington, 6. Febr. Der din fich-javanische Bertrag über die Reuregelung ber Schantungfrage ift unterzeichnet worben.

### Umichan.

6. Februar 1922.

Im Eisenbahnerftreit ift über den Sonntag entschieden eine Wendung nach der schlechten Seite bin erfolgt. Zwar wird aus einigen Teilen des Reiches eine Besserung gemeldet. Die Technische Nothilfe macht fich jest bemerkbar, und mit ihrer Silfe ift es an vie-Ien Brennpuntten bes Bertehrs in Nordbeutichland gelungen, einen Notjahrplan aufzustellen. 3mar bat weiter die Berordnung bes Reichs= präfibenten im Berein mit ber ultimativen Aufforderung einiger Direftionen an die Streifenden, die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls fie sich als entlassen betrachten tonnen, bewirtt, bag eine größere Bahl von Arbeitswilligen fich an ber Arbeitsftelle einfand. Zwar bat ichlieflich ber Aufruf, ben die Spigens organisationen am Samstag fruh erliegen, auch bas feinige bagu beis getragen, bag an einigen Orten jest mehr Berfonal gur Bewältigung ber bringenoften Aufgaben gur Berfügung fteht. Dagegen wird aber aus anderen Orten gemeldet, daß auch Angehörige anderer Organissationen als der Reichsgewerfichaft fich dem Streit angeschlossen haben und fo alfo ihren Guhrern aus der Sand geglitten find. Weiter ift eine gunehmente Radifalifierung ber Streifenden festguftellen; die Sabotageafte mehren fich und in Sanau-Dit ift es zu einer gewallfamen Besehung bes Bahnhofes burch bie Streitenben gefommen. In Baben haben wir erleben muffen, daß durch einen Beichluß von 36 gegen 35 Stimmen auch bei uns ber Bertehr ftillgelegt murbe, und aus Württemberg wird gemelbet, daß auch dort die Lokomotivführer mit bem Beitritt gum Streit drohen, falls in Berlin nicht bald eine Einigung erzielt merben follte. Dieses "bald" ift zwar ein behnbarer Begriff. Rachdem aber einmal die babifchen Lofomotivführer fich für ben Streit entichieben haben, burfte bas auf die Stimmung in ben Rreifen ihrer murttembergischen Rollegen nicht ohne Ginflug bleiben. Am schlimmsten aber sieht es dur Zeit in Berlin aus, wo Gisens bahner zweier Organisationen, die Gemeindearbeiter und jett auch noch die Telegraphenarbeiter, die Arbeit niedergelegt haben. Selbste verständlich ift es nicht gang jufallig, daß diese Streits zeitlich gufame menfallen. Es besteht ein innerer Busammenhang. Man will in Berlin, am Sige der Regierung, die Dinge gur Enticheibung bringen und zwar in einem Sinne, ber bem ber Regierung entgegengesett ift.

Daß dabei aber Strömungen zu Tage treten, die mahricheinlich non ber größeren Daffe ber Streifenben fonft nicht begunftigt merden, zeigt die Warnung, die ber Berliner Polizeiprafident geftern er affen hat. Rommuniftische und rabautommuniftische Elemente halten jest ihre Beit für gefommen und arbeiten im Stillen auf ben Generalftreit und durch ibn auf Unruhen und Störungen ber öffents lichen Ordnung bin, mobei fie hoffen, endlich ihre parteipolitifchen Biele in die Wirtlichfeit umfigen ju tonnen. Dagegen ruftet fic das Bürgertum, indem es einen Bürgerabwehrstreit für ben Gall bes Generalstreits vorbereitet. Berlin ift also wieber einmal in einem Buftand ber Sochfpannung, ber burch Bufalle ber gleichgültigften Art jur Entladung gebracht werben tann.

Ingwischen bemühen sich Regierung, politische Parteien und Gewertichaften, eine Ginigung herbeiguführen. Der Samstag und Sonne tag waren angefüllt mit Besprechungen unter ben einzelnen Kontras henten, ohne bag aber bisher die Auffassungen einander genähert worden waren. Der Reichstangler foll, einer unverbürgten nachricht jufolge, jede Rachgiebigteit abgelehnt haben mit dem hinweis darauf. baß eine folche Saltung ber Regierung bem Deutschen Reiche für benua unübersehbaren Schaden zufügen mußte. Was die Regierung jugestehen will, bat fie am Freitag bereits bekanntgegeben. Bei refte lofer Wiederaufnahme ber Arbeit will fie in Berhandlungen mit ben Gewertichaften eintreten, die eine Befferftellung ber unteren Beamten und eine Reform des Arbeitszeitgesetes jum Biel haben follen. Die Regierung erflärt weiter, daß die Berordnung bes Reichsprafibenten burdaus nicht als Borläufer bes geplanten Gefegentwurfes über bas Streifrecht ber Beamien ju betrachten fei. Die Berordnung foll wieder fallen, fobalb ber Streit beigelegt ift. Die Spigenorganisa tionen haben in ihrem Aufruf ertlatt, bag ihnen biefe Bugeftanbniffe ber Regierung genügen und bag fie auf Grund biefer Bufagen teinen Anlag mehr hatten, in ben Streit eingutreten, bag fie bagegen bal bigft feine Beendigung burch bie Reichsgewerfichaft munichen möchten. Die Reichsgewertschaft felbit hat in Befprechungen, Die geftern gwie fchen ihr und ben fostaltemotratischen Führern Müller und Bels stattgefunden haben, weitergehende Forderungen aufgestellt. 21s erftes und wichtigftes verlangen fie eine Erflaruno ber Regierung, bag Magregelungen von Streifjuhrern ober Streifenden nicht vorgenoms men werben follen. Das bedeutel, daß die Reichsregierung u. a. Berfügungen wieder ungultig machen foll, die bereits in Kraft getreten find. Ift boch icon eine Reihe von Lotomotivführern entlaffen worben, und ift doch gegen andere, die in ungefündigter Stellung fich befanden, bas Difgiplinarverfahren anhängig gemacht worben. Wenn Die Reichsgewertichaft meiter verlangt, baf neue Berhandlungen über Die Regelung ber Webalter für Die unteren Beamtentategorien begonnen werden, fo barf man mohl auf die bereits bestehende Bufage ber Regierung permeifen. Große Differengen beftehen aber noch milden ben Auffaffungen über bas Arbeitszeitgefet und feine gefegliche Regelung.

Die gesagt, Reichsregierung und Reichsgewerfichaft find gur Beit in ihren Auffaffungen noch giemlich weit von einander entfernt. Die Schaben, die burch ben Streif entftehen, werben aber von Tag ju Tag größer, und über Racht tonnte ber Streif ju einer mirtlichen Wefahr merben 3m Intereffe aller liegt es barum, wenn balb eine Regelung getroffen werben tann, Die diefer Gefahr porbeugt und bie Schäben abstellt.

### Rathenaus Umteeinfilhrung.

BIB. Berlin, 4. Febr. Der Minifter bes Meufern, Dr. Rathenau, ift heute vom Reichstangler in fein Amt eingeführt morben.

### Gine icarfe Berordnung des bagerifden Inuenminifteriums.

III. Minden, 4. Febr. (Drahtbericht.) Das banerifche Minifterium bes Innern hat einen icharfen Erlaß gegen ben Untauf von Lebensmitteln für ben Frembenverfehr herausgegeben. Die Landesmucherstelle und die Bolizei murben bereits aufgefordert, biefem Treiben ihr volles Augenmert guguwenden.

### Die Leiden des befehten Gebiets.

Belden Drangsalierungen die Bevölkerung ber befetten rheinichen Gebiete durch die fremdländische Soldateska ausgesetzt ist, welche Unsicherheit in den Orten des Rheinlandes durch die Besatungs truppen hervorgerufen wurde, beweisen bie gahlreichen Ueberfälle von Angehörigen der Besathungsarmee auf die Bevölkerung. Von diesen Ueberfollen und sonstigen Ausschreitungen werden meistens nur bie-jenigen befannt, die durch amtliche Ermittelungen festgestellt werden. Rach diesen Ermittelungen haben sich in ber Zeit von Anfang De-

dember v. J. jolgende Tatsachen ergeben: In der Racht des 4. Dezember wurde ein Bürobeamter auf dem Beimwege ohne jede Berantasiung in der Königstraße an der Unter-führung am Bahnhof Duisburg von einem belgischen Bosten zu Boden geschlagen. Dabei erlitt der Ueberfallene einen Schulterbeinbruch und Schnittwunden im Gesicht. Der Täter konnte angeblich nicht er-

Am 11. Dezember vormittags 121/2 Uhr hielten zwei belgische Solbaten ben 29 Jahre alten B. L. aus Duisburg auf der Basinbrude swischen Ruhrort und Laar an und verlangten von ihm feinen Mus-Während IB. feinen Ausweis aus feiner Brieftafche nehmen wollte, entrig ihm dieje einer ber Golbaten und lief bavon, mahrend ber andere den B. durch Bedrohung mit dem Revolver daran binberte, den belgischen Räuber zu verfolgen. — In der Nacht zum 15. Dezember widersuhr einem Herrn in der Friedrich-Wilhelm-Straße in Duisdurg ein ähnliches Mißgeschick. Ein belgischer Soldat vom Regiment Nr. 6 entriß ihm die Brieftasche mit 126 M Bargeld.

Bier belgische Goldaten auf Radern zwangen am 26. Dezember gegen 101/2 Uhr abends einen Maschinenwärter aus Rheinberg, von seinem Rade abzusteigen. Ohne jeden Ansaß ichlugen sie barauf mit den Worten: "Wir sind Belgier, ihr seid Deutsche" auf den Maschinenwarter ein und beichödigten fein Rob. Ginem abnlichen Ueberfall ft ber Majdinenwärter icon por einiger Beit jum Opfer gefallen.

Am 30. Dezember, abends zwischen 7 und 1/29 Uhr, murden Arbeiter, die im Duisburger Rheinhafen mit der Schiffsentladung be-Schäftigt waren, von der gegenüberliegenden Rheinseite aus burch Gemehrfeuer pertrieben.

Ein Monteur fiel am 1. Januar abends gegen 1/21 Uhr auf dem Nachhausewege vier belgischen Soldaten in die Hände, die ihn ohne jeden Grund derart mishandelten, daß er 11/2 Stunden besinnungslos auf ber Strafe liegen blieb. Als er wieder ju fich tam, mar ihm fein

Montagewertzeug inzwischen gestohlen worden. In der Racht des 2. Januar verlangten zwei belgische Soldaton in einer Wirtschaft in Duffeldorf Bier, das ihnen auch verabreicht murbe. Ohne außeren Anlag Berichlugen fie ploglich 30 Bierglafer, eine

Fensterigeibe, einen Stuhl, einen Zapschahn usw.
Ein ähnlicher Ueberfall ereignete sich in Hamborn, wo belgische Soldaten in betrunkenem Zustande, mit Beilen und Revolvern bewaffnet, auf die Gäste eindrangen und die Göste zum Lokal hinaustrieben. Mehrere Fersonen und auch einige Polizeibeamte wurden burch die Sorde perlett.

Daß auch die frangösischen Goldaten ihren belgischen Kameraden in den Mighandlungen Deutscher nichts nachgeben, beweist ein Ueberfall auf einen Kellner am 14. Dezember in der Universitätisstraße in Duisburg. Der Kellner wurde von zwei französischen Soldaten ohne Anlaß niedergeschlagen. — Am 1. Januar, nachmittigs 4 30 Uhr, wurde ein 17 Jahre altes Dienstmädchen auf dem Wege von Idstein nach Wörsdorf von französischen Soldaten verfolgt. Als das Möchen die Budringlichkeiten des einen Franzosen abwehrte, wurde es durch Schläge ins Gesicht mishandelt. Die französischen Frechlinge wurden ichlieflich durch bas Dazwischenkommen anderer Bersonen vertrieben.

Am 30. Januar, abends gegen 11 Uhr, wurde der Inhaber einer Wiesbadener Kohlengroßhandlung in der Faulbrunnenstraße durch den Messerstich eines Marokkaners so schwer verlett, daß an dem Auf-kommen des Opsers des braunen "Helden" gezweiselt wird. Der Ber-Ichte befand sich auf dem Nachhausewege vom Kurhaus nach seiner Wohnung und überholte in der Faulbrunnenstraße 3 angetrunkene Marokkaner. Ohne jegliche Veranlassung zog der eine der Soldaten ein Messer und brachte seinem Opfer einen Stich bei. ber burch ben Urm. Die Bruft und die außere Serzwand gegangen ift.

Das ift nur eine kleine Auslese von Borfallen der jüngkten Zeit, sie beweisen besser als große Artikel, welchen Gefahren und Bedrückungen die Bevölkerung des besetzten Gebietes durch die Besahungstruppen ausgesett ist.

### Frangofiide Corge um Thragien.

b. Baris, 6. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Butunft Thraziens gibt der Korrespondent des "Temps" eine interessante Prognose. Der Korrespondent sommt zu dem demerkenswerten Schlink daß auch hinsichtlich Thraziens eine Revision des Vertrages von Sedres eine dringende Notwendigkeit sei. Das ist indirekt von Bedeutung, weil die Kevision irgend eines der Gewaltverträge von 1919 und 1920 einen Bragebengfall für die Revisionsmöglichteit bes Bertrages von Berfailles bilbet. Der Korrespondent schreibt: Es wird immer klarer, daß demnächst ber Schwerpunkt ber sogenannten Orientstrage von Kleinasien nach Thrazien sich verschieben wird. Wenn auch die Großmächte die Räumung des Gebietes von Smorna durch die griechsichen Armeen zulassen, so wird die Lösung der Orientstrise immer noch von der Regelung des Problems des europäischen Orients abhangen. Der Bertrag von Sevres bat für weite thragische Gebiete ben Willen ber Bevölkerung nicht berficifichtigt, ja er hat logar Grenglinie jugelaffen, die wirtschaftlich unmöglich ift. Wenn ber Bertrag von Grund auf revidiert wird, wenn u. a. für Boftsthrazien, wo die Großmächte die Abhaltung eines Plebisgits nicht ibergeugt fein, bak bie Epoche ber Baltanfonflitte noch nicht abgeichloffen ift. Gin Bugang jum Megaifchen Meere muß für Bulgarien realifiert werben London und Rom muffen fich mit Paris verftanbigen, um ben Bulgaren und ben Türken bas Recht ber Gelbitbefti ne mung ju gewähren.

### Die lachende Diana.

Bon Georg Berfic.

Die Tierpincholo en haben fich ichon oft barüber gestritten, ob auch die Tiere weinen und lachen fonnen, die einen fagen ja, die anderen nein.

36 habe mich ben Jafagern angeschloffen, nicht als gelehrter Renner ber Tierfeele und bes Tiergemuits und ber tierischen Tranenbrufen und bes tierifchen 3merchfells, fondern auf Grund perfonlicher

Beobachtung und Ersahrung, wenigtens hinstellich des Lachens.
Sike ich neulich ir meinem Kassechale. Jur Lorte", habe zwansig "Journale", wie man auf beutsch sagt, gelesen und mir ist flau — wohl von dem Kassec. "Ein Kognad!" will ich rusen, aber mein Blick fällt auf die Preistasel. 20 Mark! Ich rusen, aber mein Blick state die Auge so im Nauchzimmer der "Lorte" ziellos umherschweiter. bleibt es auf einem Sunde haften, einem Roter, ber fich neben bem Blat feines herrn lang ausgestredt und ben Ropf auf die Borberpfoten gelegt hat, um sein Nachmittagsschläschen zu halten. Aber er bat die Augen offen und blinzelt mich an und lacht! Wahrhaftig, er lacht, und io tomisch, daß ich auch lachen muß - laut. Und alle Stammgofte ber "Lorte" feben auf mich. Wenn ein alleinstehender ober figenber Menich ploglich laut lacht, muß er boch eine Gehirnverrentung erlitten haben.

"Der Hund!" sace ich, um diesen Verdacht von mir abzuwälzen.

Da blidt auch der Herr des Hundes auf.

"Neinen Sie meinen —?"

"Ja, Ihr Hund lacht".

"Meine Diana —? Sie lachen!"

"Meine Diana —? Sie lachen!" "Beil Ihr hund —" Emil, ber Rellner, bringt einem Gafte, einem Millionar ober Bankerotteur, ein Glas Billener mit einer iconen weißen Saube. Er fieht meinen ausgestreckten Zeigefinger, sieht ben hund und bekommt einen solhen Lachanjall, daß das Glas kippt.

Gin Edrei des Entfehens bei allen Gaften. Bu fpat! Der toft

bare Trant neute ben Ruftboben. "Daran find Sie Ichulo!" lagt ber hundectgentumer. "Nein, Sie! Was haben Sie mit einem so tomischen hund ein

öffentliches, verfehrsreiches Lotal, wie die "Lorfe", ju besuchen?" Nah" hett er gehäffig feinen Röter.

Aber ber versteht offenbar faiich, bentt an ein Bierfaß und folürfte bas Pillener mit feiner langen Bunge. Die Fleischnahrung,

### Aus Baden.

Etenerallnrecht.

(Meber bie erfte Beranlagung dur Gintommenfteuer.) Rechtsanwalt Dr. Mag Somburger-Rarlsruhe.

I. Die folgenden Ausführungen richten fich nicht gegen bas Berhalten ber hiefigen Beranlagungsbehörde in einem Ginzelfalle. Des-halb durfte man die Deffentlichkeit nicht aufrusen. Gin öffentlicher Brotest ist aber deswegen notwendig, weil die hiesige Beranlagungs-behörde in einer Mehrzahl von Fällen unbedingt gesemidtig gehan-Ferner weil dieses Berhalten neben einer fehr ungesunden Rechtsunsicherheit schwere wirtschaftliche Schäden zur Folge haben muß. Die hiesige Beranlagungsbehörde hat in einer Reihe von Fällen der Beranlagung ein bedeutend höheres Einkommen zu Grunde gelegt, als die Steuererklärung der Betroffenen auswies. Sie hat Diese wesentliche Aenderung zwischen Steuererklärung und Beranlagung vorgenommen, ohne die Steuerpflichtigen vorher barüber gu hören. Die Beranlagungsbehörde hat von biefem Berfahren auch in Fällen Gebrauch gemacht, in benen die Steuerpflichtigen auf Grund ordnungsmäßiger Geschäfisbucher und Bilangen ihre Erklärung abgegeben hatten. Gine fehr ftarte Erregung hat fich aller Rreise bemachtigt, die durch dieses Berfahren vor Situationen gestellt worden sind, die nicht ober nur mit fehr großen Opfern gelöst werden können.

Das geubte Berfahren verlett ichwer Die gesehlichen Borichriften: Nach § 45 ver Auss. Weif zum Eint. St. Geles vom 30. Mai 1921 muß das Finanzamt, wenn es Bedenken gegen die Richtigkeit der abges gebenen Steuererklärung trägt, nach §§ 205 dis 209, 172 dis 174 der Reichs. Abg. Ordnung verfahren. § 205 Absat 4 lautet: "Wenn von der Steuererklärung abgewichen werden soli, sind dem Steuerpslichtigen die Punkte, in denen eine wesenkliche Abweichung zu seinen Ungunsten in Frage tommt, zur vorherigen Meuserung mitzusteilen. Die Keltimpunga murke zur Auserung nieder Die Die einen teilen." Die Bestimmung wurde auf Anregung des Abg. Dür ingereingesügt. Die Berhandlungen der Kat. Bers. über diese Frage steingesügt. Die Berhandlungen der Kat. Bers. über diese Frage stein. Bericht über die 117. Sitzung S. 3714) lassen den Willen des Geselzgebers flar ersennen. "Eigentlich ist dieser Antrag nur ein Aussluß des allgemeinen Grundsatzes, daß jedem das rechtliche Gehör gewährt werden muß, bevor eine ihm ungunstige Entscheidung ergebt . . . . scheint es uns ein Gebot ber Gerechtigkeit und Billigkeit zu sein, aber auch ein Gebot des praftischen Berfahrens, daß dem Steuerpflichtigen vorher mitgeteilt wird, in welchen Puntten von seiner Erklärung absgewichen wird" (Düringer). "Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so würde das einen Rückschlag bedeuten gegenüber dem biss herigen Beranlagungsspstem, an das man sich gewöhnt hat . . . . tommt es barauf an, baf ber Steuerpflichtige fie (bie Buntte ber Beanftandung) in einem früheren Beilpuntt erfahrt, bag nicht über feine Deklaration gleichsam ein Schleier, ein Borhang gezogen wird, und hinter diesem Borhang bis zum Steuerbescheid sich Dinge abspielen, von denen er gar nichts erfährt. Der ehrliche Steuerzahler hat Anfpruch barauf au erfahren, welches die Beanstandungen find, Die feiner Steuerdessartion entgegengesetzt werden . . . . (Dr. Lude wig) "Auch der in Steuerfragen besonders ersahrene Abg. Beder 5essen trat sehr energisch aus den gleichen Gründen für den Antrag ein, dem er die seizige redaktionelle Fasiung gab. Allerdings hatte fich ber Reichsfinangminifter im Ausschuß und im Plenum querft gegen biefe Borichrift gemehrt, weil nach feiner Anficht es genuge, wenn ber Pflichtige bie Abweichungen aus bem Steuerbescheid merte, gegen den er ja Rechtsmittel habe. Gegen diese unwirtschaftliche und bürokratische Aufsasiung wandte sich dann mit Ersolg Dr. Düringer. Während der Ausschuße der Ansicht war, man solle dem Vilichtiaen kein zwingendes Recht auf Gehör geben, (A. B. S. 31), was auch bem Geschentwurf entsprach, verlieh eben die Nationalversammlung dem Pflichtigen im Absah 4 des § 205 bieses Recht in einbeutiger, amingender Form. Als "wesentliche Abweichung" ist jebe au betrachten. welche die Steuerstufe berührt. Auch der Minister stimmte endlich zu, daß diese Vorschrift notwendig und nützlich set.

III. Die Beranlagungsbehörbe hötte biefes Berfahren ichon beswegen unter allen Umständen vermeiden müssen, weil der dadurch bewiesene Mangel an Achtung vor den Gesehen sicher die Steuermoral der Steuerpsiichtigen nicht bebt. Die Beranlagungsbehörde hätte aber, bei der sehr langen Zeit, die sie sich für die Durchführung der Beranlagung genommen bat, Die Dinbe nicht ersparen burfen, nach bem Wortlaut und bem Sinn des Gesches zu versahren. Es geht nicht an, eine Vielzahl von Steuerpflichtigen dadurch als nicht steuers ehrlich zu erklären, daß man ihre Steuererklärung einsach mißachtet und fie nach einem Gintommen veranlagt, bas auf unbefannter Beife geschätt worden ift. Wo sollen die Steuerpflichtigen die Mittel hernehmen, um die gang unvorhergelebenen Aufwendungen zu beftreiten die durch diese Einschähung flüssig gemacht werden müssen? Es ist schlimm genug, daß das Goseh den Steuerpflichtigen die Bildung von steuerfreien Referven nur in ungenügendem Make gestattet. Es ist steuerfreien Reserven nur in ungenügendem Make gestattet. Es ist wirklich aber ein Unding, den wirtschaftlichen Betrieben für lange Zeit dadurch Mittel zu entziehen, daß man sie ohne vorherige Mit-teilung steuerlich derartig hochnimmt. Wenn auch nach Durchführung ber Rechtsmittel die ju viel bezahlten Beträge guruderstattet merben wenn auch gegen Sicherheitsleiftung Stundung gewährt werden tann — bas alles bedeutet eine durchaus unwirtschaftliche Erichwerung bes

Geschäftslebens, die mit Zeitaufwand und Untosten verknüpft ist. Soffentlich findet ber Berr Profibent des Landessinangamtes Schleuniast Mittel, um wenigstens die wirtschaftlichen Folgen dieses ungesetlichen Berhaltens zu beseitigen. Mindeftens mußte man bebingungslos ben Betrag ber Steuerichuld ftunden, welcher ber Differeng awifden Steuererflarung und Steuerveranlagung entfpricht.

= Mannheim, 5. Februar. Der Stadtrat hat beschlossen, vor-behaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, auf der Schaf-weide entlang der D. E. G.-Bahn und der Langen Rötterstraße 201 Bohnungen mit einem Roftenaufwand von 33,6 Millionen & ju errichten. - In einem hiesigen Sotel hat fich ein junger Mann

die ihm ein paar in sieben Notjahren abgemagerte Waden boten, ichien ihn weniger au reigen.

Gin fluger Sund, ein lachender Philosoph! Unter ben Stammgaften ber "Lorte" aber erhebt fich ein lebhafter Meinungsaustaulch barüber, ob ber hund gelacht bat, ob er noch sacht und ob er überhaupt lachen tann. Und wie immer, wenn sich Deutsche missenschaftlich ober unwissenschaftlich streiten, haben sich sofort gehn Barteien gebildet, die sich fürchterliche Berbalinjurien an

Und als man endlich soweit ift, an dem hunde eine eingehende Okularinspektion vorzunehmen, ist dieser mit samt seinem herrn ver-

Doch ber Fall wird vonwegen ber Berbalinjurien die Gerichte beschäftigen, er wird, vonwegen ber geringen Roften alle Inftangen burchlaufen und geiftreiche Rechtsanwälte merben zwischen ber jungfräulichen Diana-Artemis und der moralisch vielleicht nicht gang fo ftubenzeinen vierbeinigen Diana blenbend schöne Parallelen gieben. Die Diana hat gelacht - ich hatte es vor allen Inftangen auf

meinen Beugeneid genommen. Aber als ich mir beute in ber "Lorte" bas Raffee benannte braune Etwas einflößte, ergahlte Emil, er fei geftern Abend im Birtus gemefen und ba fei ein Clown aufgetreten, und ber hatte einen

Sund gehabt, und ber hatte auch gelacht. Und er hatte wetten mögen, ber Clown fei jener Berr und ber hund jener hund gemefen Und im Publikum hatte man gemuntelt, die Hundeschnauze sei burch schwarze Kohlenstriche und Schminke so lach-haft gemacht wor-

3d werbe mir boch lieber ein argiliches Atteft fchreiben laffen, wenn ich als Beuge vorgelaben werbe, und nicht erscheinen.

### Aunfthaus Gebaid.

Im Runftfalon Cebald, der in ber Mahl und ber Anordnung ausgestellter Werte ftets bie gleiche Gediegenheit in Geschmad und tünstlerischer Kerte stells ein gleiche Gebiegenheit in Gelmann Coestinstlerischer Gewissenhaftigkeit zeigt. läßt zur Zeit hermann Coestell eine größere Kollettion von Ölbitdern, Aquarellen und Lithographien sehen. In den letzten Jahren sind alle Gestaltungen dieses Künstlers heller, seichter, flüssiger geworden. Der Vortrag hat das Massige, Schwere verloren und dasur etwas Schwebendes, Bewegliches, Lodendes befommen. In Ettlingen, wo er fich in die dichteste Rachbaricatt ber Natur begab, belauschte er sie bei ihren geheimsten Teften, bei ihrem unermudlichen Tun. Die Freude baran ift burch

erichoffen, ber fich als Achill Melahart aus Beibelberg ins Fremben

buch eingetragen batte. = Mannheim, 6. Februar. (Drahtbericht) Das Sochwasser hai trot ber eingesetten Ralte, bie in ber Racht jum Sonntag hier bis 16 Grad betrug, noch jugenommen. heute früh zeigte der Rhein-wasserstand 564 Zentimeter gegen 450 am Sonntag. Der Nedar war von 504 Zentimeter am Sonntag auf 586 Zentimeter bis heute mor-

gen gestiegen. w. Seidelberg, 5. Febr Der Frem ben vertehr mar in Beidelberg im vergangenen Jahre fehr start; er nabert fich langfam wieder den Ziffern, die mir aus der Borkriegszeit kennen. Bereits im Sommer war diese Bunahme bes Fremdenverfehrs unverfennbar, begünstigt burch bas außergewöhnlich schone Wetter. Es find im vergangenen Jahre in Heibelberg 129 254 Bersonen als Uebernachtungs-frembe in Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw. gemeldet worden. Zum Bergleich seien folgende Ziffern aus der Kriegs- und Nachtriegsgeit erwähnt: Im Jahre 1920 waren es 107 912 Fremde, 1919: 122 615, 1918: 81 720, 1915; 51 963. Dem stehen als Friedensjagre gegenüber: 1913 mit 167 722 Fremden und 1911 mit 168 259 Fremden. Man sieht asso, daß bei Berücksichtigung der ganzen Verhälmisse der Abstand gegen die Borkriegszeit sett nicht mehr sehr groß ist. In diesen rund 130 000 Fremden kommen noch viele, die hier zwar gewister maßen als Commerfrischler wohnten, aber bei Betanrten ober Berwandten Unterfunft fanden und baher nicht mit den Sotels und Bens sionsfremden gusammen gemeldet worden find. Außerdem bleibt ber große Ausflüglerstrom unberudfichtigt, ber sich bei schienem Wetter Sonntag für Sonntag und im Sommer täglich nach heidelberg ergießt. So hatten bekanntlich im vergangenen Sommer allein die Schlofbeleuchtungen einen solchen Massenbesuch von auswärts gebracht, wie man ihn felbst vor bem Krieg nicht gefannt hatte. ist wohl sider, daß Seidelberg mit seinem Fremdenvertehr nach wie vor an der Spite der deutschen Städte marschiert, wenn man die gang großen Städte des Reiches ausnimmt.

Unterschwarzach, 6. Februar. Am Camstag fruh murbe in ber Badecet Knörzer eingebrochen und burch bie Diebe Zigaretten und Brot entwendet. Die Tater entfamen unersannt. Die Diebe es sollen drei gewesen sein, - muffen fehr ortstundig gewesen fein, benn fie gundeten jogar bas Rellerlicht an und untersuchten ten Rels Bum Glud haiten die Bewohner bas Gelb mit in ihr Schlafs simmer genommen, sodas es den Dieben entging.

— Raftatt, 5. Febr. Kürzlich fand hier eine Versammlung

des X. Landwirtschaftlichen Gauverbandes statt. Der Besuch mar nur mäßig. Die Unwesenden maren fich barin einig, bag bie Schweineschau regelmäßig wieder stattfinden muffe. Die Wahl bes Schauortes unterliegt jedoch der Beichluffaffung bes Gauverbandes. Die Frage, ob mit der Schau gleichzeitig ein Zuchtschweinemartt stattfinden soll, soll noch geprüft merden.

= Freiburg, 5. Febr. Der Bürgerausschuß hat die große Borlage des Stadtrates jur Förderung des Wohnungsbaues Wohnungsabgabe und Wohnungsbau 1922) mit großer Mehrheit angenommen. Für bas Jahr 1922 wurde bamit ein Baufrebit von 30 Millionen Mark bewilligt, aus dem man rund 500 Wohnungen erstellen zu können hofft. Mit der Annahme dieser Borlage hat die Stadt ein großes, foziales Wert begonnen. Auch die Wohnungsabgabe in der Gesamthohe von 1% Prozent, wovon 3/4 Prozent auf ben Gemeindezuschlag tommen, wurde angenommen.

= Radolizen, 6 Februar. Der 25jährige Sohn bes Landwirts Johann Wiedmann von Ricelshaufen war in einem württembergis den Ginbruch mit Sprengungen beschäftigt. Infolge einer Unpor= sichtigfeit babei verlor ber junge Mann fein Leben.

= Unteralpfen b. Sädingen, 6. Februar. Durch Feuer ift bas Anwesen ber Witme Rugberger zerftort worden.

Wetternadrichtendienft	der ba	d. Eand	eswetter	warte in	Aartseuh
Stationen	Luftdrud in Meeres- Riveau	Tempes ratur	Gestrige Höchste wärme	Riedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim Königstuhl Katistune Baden-Taden Baden-Taden Billingen Heldberger Hof	769 0 769 8 769.6 — \$111 769 9 648.4*	-14 -14 -13 -13 -13 -16 -18	20041166	-18 -15 -16 -13 - - - - - - - - - - - - - - - - - -	Schnee woltig balb bebedt wolfenles beiter

Felbberg: 140 3tm., bulbriger Reufchnee, -18 Grab, leichter R.D.,

Bintersport sehr gut, Allbenssche Rentsinke, —16 Stad, leichter R., wolkenlost. Bintingen: 10 Itm., leicht verharscht, —16 Grad, leichter R., wolkenlost. Königstuhl: 10 Itm., pulveria, —14 Grad, stiffe, wolkig. Herrenald: 8 Itm., gestrorener Schnee, O., —10 Grad, Sti- und Robels ibort febt gut.

Allgemeine Witterungenberficht. Die Betterlage bat fic erheblich berangemeine getterungsnerunt. Die Welterung der fich eine ben ändert. Neber der Ostfee hat sich ein Tiefdruckgebiet ausgedreitet und den Hochdruckricken dis zur Korbsee zurückgedrängt, während ein neuer tiefer Sturmwirbel siber Island vordringt. Da der Hochdrucklichen iber dem Kanal den Zusluß warmer westlicher Winde absperrt, dauert in Deutschland ber Froft gunadit noch an, boch tit allmäblich eine Milberung ber

Weiteraussichten für Dienstag, 7. Februar 1922: Deiter bis wolft. ten, langfames Nachlaffen bes Froftes.

Mafferftanb bes Rheins:

Schifterinfel, 6. Febr., morg. 6 Ubr, 225 8tm. (gef. 55 8tm.). Rehl, 6. Febr., morg. 6 Ubr. 365 8tm. (gef. 29 8tm.). Bebr., morg. 6 Uhr, 621 8tm. (geft. 45 8im.) Mannheim, 6. Febr., morg. 6 Uhr, 564 3tm. (geft. 112 3tm.).

Geradezu verblüffend ift bie Birtung bei und Milbe für zarte, empfind Myrrholin-Seife

seinen Binsel geflossen, seine Impressionen sind beshalb von einer wohltuenden Wärme erfüllt. Alles ist fein und sicher hingesett die Flächen atmen, Baum und Busch zeigen schwellendes Drängen, bas Gange ichimmert por Farbenfeligfeit und ruht doch feit in fich felbit Das rein Motivliche intereffiert nicht mehr, ber Musichnitt ift überwunden, die Natur lebt gang in einem ihrer Teile. Die Kraft und Unmittelbarkeit der Sligje wurde hier zum Bildmäßigen erhöht, eine Kunst, die selten ist und darum umso höher bewertet werden muß. Go erlaben fich Auge und Gemut gleichmäßig an biefen Schöpfungen poll Sarmonie und garter Stimmung. Olbilber wie Aquarelle find barin von gleicher fünftlerischer und technischer Gute. Unter schönen Lithographien interessiert vor allem jenes töftliche Blatt mit den vorbeiziehenden Truppen.

Eine Ueberraschung anderer Art durfen die Rarisruber Runft freunde burch die erste Ausstellung des jungen Malers Fran-Danks in erleben. Mit Freude begrüßt man in ihm ein starkes vielversprechendes Talent, das sich schon eigene Wege bahnt. Selbst ba, wo er auf oftbeaderiem Boben grabt, wie in den altdeutschen Täfelden, ber habenden Susanne u. a., gelingt es ihm, neues Hold Er ift nicht Rachahmer, fondern Reufchöpfer. Es fcming personlicher Rhythmus in ihm und so gibt er selbständig: Melodien. Das beweisen die feine Madenna, ber Bettser, bas Kinderbildnis. die Familie im Grünen, die Reiter im Walb und nicht aufest das Tryptichon "Don Juan", das etwas vom echten Rototo hat. Damit ist augleich gesagt. bag Mannigfaltigfeit bes Ausbruds in Dantfin lebt. Much Symor ift fein eigen, wie es bie unterhaltsamen Blatter Menichenfresser und Daniel in ber Löwengrube bartun. stimmt wirft seine Farbengebung burch bie bas Licht fraftiger Be-lebung bricht. Alles in allem eine fünftserische Erscheinung, beren Entwidlung man mit besenderem Intereffe verfolgen wird,

Die Goethe-Boche in Frantfurt. Die von ber Gefenichaft bet Freunde des Goethemuseums jum Beften des Goethe-Saufes geplante oethewoche wird vom 27. Gebruar bis 4. Marg ftattfind n. Festvorstellungen in den städtischen Theatern, in denen Gerhart Sauptmann, Thomas Mann und Frit von Unruh vor den Aufführuns gen Ansprachen halten werben, beginnen am Montag, ben 27. Rebruar, mit ber Aufführung bes "Egmont". Reichsprafibent Ebert, Reichsminister Dr. Rofter end bie preufische Regierung, vertreten durch ben Minifter fur Wiffenschaft und Runft, Bolin, haben ihr Er scheinen zugesagt.

# Aus der Landeshauptstadt.

Ratistuhe, ben 6. Februar 1922.

Die Tenernugebewegung im Januar.

Die Teuerung hat im ersten Monat des neuen Jahres weiter zugenommen. Nach den Berechnungen des Stat. Reichsamtes ist die Reichsinderzisser für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung) vom Dezember 1921 zum Januar 1922 von 1550 auf 1640, demnach um 5,8 Prozent gestiegen. Gegen- über dem Januar 1921 bedeutet dies eine Steigerung um 73,7 Proz. über dem Januar 1921 bedeutet dies eine Steigerung um 13,7 pt. 36.
gegenüber dem Mai 1921, dem billigsten Monat des Borjahrcs.
eine Steigerung um 86,4 Proz. Die Ziffer für die Ernährungsaussgaben allein stieg von 2088 auf 2219 oder 6,3 Proz. Billiger wurden seit dem Bormonat nur Fette, deren Preise sich dis Mitte Januar recht erheblich ermäßigen konnten, inzwischen aber dereits wieder angezogen haben. Dagegen murben in einer größeren Reihe von Erhebungsgemeinden das Brot und fast allgemein Rindslei'ch, Fische Buder, Kartoffeln und Gemuse erheblich teurer. Für die übrigen Lebensmittel war die Preisbewegung nicht ganz einheitlich.

:: Borficht bei Boftfenbungen ins befegte Rheinland. Es murbe don por einiger Beit barauf aufmertfam gemacht, bag im befegten Abeinland von den interalliterten Behörten jederzeit die Boffendungen tontrolliert werben tonnen. Etwaige Bemerkungen in Briefen uim. Die fich gegen bie Besatjungsbehörben richten tonnten, murben für die Empfänger zu unangenehmen Folgen führen. Bekanntlich ist besonders das französische Gemit recht empsindlich gegeniber Aeußerungen, die den französischen Misitarismus am Rhein betreffen-Bie wir hören, soll gerade in den letten Tagen eine verschärfte Bostsensur eingesett haben. Im Interesse der Briefempfänger im beseten Gebiet ist deshalb große Borsicht bei Postsendungen am Platze.

# Die Boft als Briefmartensammlerin. Die Briefmarten auf ben Bafeifarten und Boftanweisungen verbleiben befanntlich ber Das Reichspostministerium geht jest bagu über, biese gebrauchten Wertzeichen ben Ginnahmen bes Reiches nugbar zu machen, Bei der nächsten öffentlichen Postwertzeichenversteigerung vom 20. dis 22. Februar werden nach Blättermeldungen auch gebrauchte Briefmarken des Deutschen Reiches, Norwegens und der russischen Post in China verkauft.

S Gine 2ftundige Betriebsstörung der eleftrifden Stragenbahn entstand am Samstag abend dadurch, daß in ber Ettlingerftrage bei der Nebeniusstraße ein Oberleitungsdraht brach.

S Bestrasung wegen Preistreiberei. In ter Zeit von Anfang Rovember 1921 bis Ende Januar 1922 wurden durch die hiesigen Gerichte 32 Personen wegen Preistreiberei, unersaubten Sandels sowie Bergehens gegen die Borichriften über die Fleisch-Milchs, Brots und Kartoffelversorgung mit Geld von 50 bis 1000 & und 3 Tagen bis 6 Monaten Gefängnis rechtskräftig bestraft.

§ Tajdendiebitahl. Der Chefrau eines Gifenbahnarbeiters Durten am Camstag nachmittag burch unbefannten Tater in einem hiefigen Raufhaus aus ihrer Sandtafche 1000 M, beftehend aus 10 neuen Einhundert-Markicheinen, gestohlen.

Der Karisruher Schwimmverein 1899 hielt fürglich in feinem Lotal feine fatungsgemaße Sauptnerfammlung ab. Rad Begrugung ber gablreich erichi nenen Mitglieber burch ben 1. Borenden und einem Rudblid auf bas vergangene Jahr und furger Mitglieder, die eine Biederwahl aus personlichen Gründen ablehn-ten, wieder in den Vorstand. Mit Einstimmigkeit wurden die auf der Tagesordnung stehenden Puntte, wie Beitragserhöhung und Ausbau des Bereinsbades zu einer mustergültigen Sportanlage onge-nommen. Daduch hat sich der Berein eine schwere, aber lohnende Aufgabe gestellt. Mögen in seinem Bereinsbad in diesem Jahre recht viele Einwohner die verdiente Erholung suchen und sinden \* Theologische Brüsungen. Die im Frühjahr 1922 hier abzu-haltenden theologischen Brüsungen, sür die erstmals die neue Brüsungsordnung vom 13. Juli 1921 zur Anwendung kommt, werden beginnen: die erste am Montag den 3. April, die zweite am Montag den 24 April

den 24. April.

D Danien- und Fremdensting des Gesangvereins "Lassalien": Bon den zahlreichen karnevalistischen Beranstaltungen der leizten Tage sit die Damen- und Fremdenstigung des Gesangvereins "Lassalien" hervorzusdeden, die am Sonntag im "Kühlen Krug" stattsand. Schon um 3 Uhr delm Konzert der Harmonie-Kadelle war der große Saal dis auf das leizte Plätichen der der Ansprache darauf hinweisen, daß der Humor troß der schwerten Zeit nicht ausgestorden sei. Unterdrochen don ausgemeinen Liedern und einem Doppelauariett kamen nun die Büttenredner zu Wort. Und hier daten sich nun alle eingesunden, welche im karnevalskischen Zeden einem Ramen haben, Gutes und Böses, alles wurde sehrlich volleichtet und drachteichen Beisal und Stimmung. Der wieder gelunde Adenia-Miller, Deiniger, Bidel, Allgeter, Sariori, Eroßratsmaler, Sponagel und Frau Weder nehr noch anderem bekannten Bittenrednern wurden ausgezeichnet. Ein stehe Archien folioß die Sitzung. — Am 18. Februar dät die "Lassalia" im "Auerhadn" eine Der ren ist ung ab. im "Muerhabn" eine Berrenfitung ab.

"Ein Commernachtstraum" mit "Schwarz-Weiß-Ball". Der Ausschuß jur Förderung kultureller Aufgaben ber Stadt veranstaltet, wie bereits befannt gegeben, an ben Samstagen bes Monats Februar in sämtlichen Raumen der städischen Felthalle fünstlerische Aufsührungen, an die sich Tanzunterbaltung seineren Stils anschilegen. Die erste Beranstaltung sindet Samstag, den 11. Februar, abends 7½ Uhr, statt. Die Aufsührungen werden einen Ausschitt aus der Rokosozeit darstellen und auf dem Bodium des großen Festbackelaals vor sich geden, das Theatermaler Bur tart in eine ganberhafte Commertanbichaft verwandeln wirb. Der Sand-lung liegt "ein hochzeitssput im Schwezinger Schlofgarten" zugrunde. Bemabrie Krafte bes Bab. Landestheaters ftellen bie Afteure, Die Leitung hat Oberspielleiter Feitr Baumbach in Sanden. Für die Besucher ber Beranstattung, Die im übrigen in ber Form eines Balles bor fich geben und Beiten auch unterhaltsame Darbietungen mannigfaltiger Art im Meinen Telthallejaal bringen wird, ift Ballfleib borgeidrieben und gmar

werben besonders die Damen gedeten, zur Erzielung eines einhau. Gesamtdildes in Schwarz-Beiß zu erscheinen, also entweder in schwarz Kieid, weiß garniert, oder in weißem kleid, schwarz garniert. Auch t Ballanzug der herren läßt sich durch weißfardige Aussichmückung — wei Biume im Anopssoch genügt ichon — dem Charafter des Abends leicht al. vassen siehen Siehen Kin proddewogtes Leben wird sich en Diele" entsalten und in Bierrinnnel son Biener Muslik die Sorgen des Alliags auf einige Stunden verscheuchen. Die Leitung der Tänze hat Hofdallituneister a. D. Alle grischen Welthalls auf der unteren Gaterie und im tielnen Felihallsfaal (Diele) werden vermietet werden. Eine beschänkte Ausgabt von Balkonplägen (auf der oberen Galerie) werden gleichfalls ausgegeben. Im übrigen hat iedermann gegen Lösung einer Saalfarte Aus gegeben. Im übrigen bat jedermann gegen Bojung einer Saaffarte Zu-tritt jum Ballfaal. Aur beim Betreten ber "Diele" mit ihren geheimnisboffen lleberraschungen ift noch ein weiterer fleiner Obulus dem "Wachter" zu entrichten. Beitere Einzelheiten werben noch bekannt gegeben.

# Streiszüge durch den Voranschlag der Landeshauptstadt Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1921

von Emil Pfeiff, Karlsrube.

Die Urfache ber finanziehen Diot ber beutschen Großftabte, in bie ich in merner tegten wertugiung an bem Beifpiel ber Gtabt Karisrage einen Einerta ju geven verjuchte, ift gewiß nicht nverau und nicht in auen wegiehungen die gieiaje. Sie ist auch nicht, wie viele gern annegmen mogten auf eine einzige Tatjache gurudzujühren. Bei genauer Prujung an Dand der ftuorischen worauschlage ergivt fich vieimehr, das die Rollage ber bentigen Stadte das Ergeonis einer Reihe gwammenwirtender Kräfte ist. Letten Endes ist sie jreis lich in ber haupijage herveigeführt worden, durch die wirtigattlichen Schwierigtenen, Die ber Weiterieg in Deutschland Staat und wolf, Reich, Land und Gemeinde bereitet hat, und durch seine Folgen fortgesetzt noch verursacht. Das Neich hat, gezwungen durch seinen unges geuerlichen Geldvedarf. den Gemeinden die Steuerhoheit entzogen, soweit das Einkommen und das Kapitalvermögen in Betracht kommen. Welche Gummen in Frage tommen, tann ungefahr vermutet werben, wenn man bebenft, dag das Gejamtauftommen der Stadt Karlsruhe aus tem Einfommen und aus dem Kapitalvermögen 1919 rund 17 000 006 M beirug. Gewiß werden die Städte wie die Lanber, die ihre Lage teilen, für die entzogene Steuer enischwöbigt, und zwar aufgrund von Steuerverteilungsgesehen. Allein die Beträge, die den Städten durch diese Gesetze zugebilligt worden sind, entspreschen keineswegs ihren früheren Einnahmen aus diesen Steuerquellen. So hat die Stadt Karlsruhe für 1920 als Anteil an der Reichseintommenfteuer rund 26 255 000 M erhalten, ein Betrag, ber fich bei Berüdsichtigung der zwischenzeitlichen Geldentwertung auf weit über 30 000 000 M hätte belausen musien. Daß er erheblich unter diesem Betrage Llieb, ist nicht aulest eine Folge der Tatsache, daß vom Gessetzgeber für die Berteilung des Reichseinkommensteueranteils zwischen Staat und Gemeinde verschiedene Mahstäde bereitgestellt worden sind. Während der Anteil der Länder aus allen direkten Steuern berechnet wird, werden bei den Sidden nur die Umsgarn aus dem Einkommen und dem Konischen werden als nicht Umlagen aus dem Einkommen und dem Kapitalvermögen, also nicht

auch aus Grund- und Betriebsvermögen berücksichtigt, mas von den Städten meines Grachtens mit Recht als unbillig empjunden wird. Weit schlimmer als der Entzug der Steuerhoheit, der — so bes dauerlich und unerwünscht er auch sein mag — an sich noch nicht zu Schwierigkeiten zu suhren brauchte, wirkt auf die städtischen Finanzen die schwantende, fortgesett in wichtigen Buntten wechselnde Steuer= gesetzgebung des Reiches ein, weil sie den Steuervollzug außerordents lich erschwert und schon jest dahin geführt hat, daß die Söhe und Die Beit ber Steuerzuweisungen an die Städte immer ungewisser wird. Infolge bieser Tatjache find die Städte bei der Aufitellung ihrer Boranichlage bei entideibenden Positionen auf Schähungen, Annahmen und Erwartungen angewiesen, bei beren gahlenmäßige Bewertung der bringende Bedarf an Dedungsmitteln, politische Erwägungen und Rudfichten auf die wirtschaftliche Rraft ber Steuerzahler gar leicht dazu verführen, die Erwartungen zu hoch zu spannen, in die städtischen Voranschläge Summen einzusiellen, welche die Städte dann nicht erhalten, so daß sich ihre finanzielle Lage mehr und mehr verschlechtert. Mit Recht hat der badische Finanzminister in dieser Beziehung im batischen Landiag ausgeführt, ständig neu auftauchende und durch die Gesetzebung in die Praxis überzusührende neue Steuerarten mürden die Durchführung der jett bestehenden Steuern ganz ungeheuerlich erschweren. Was wir für das saufende Jahr im Interesse gerade des Steuerauftemmens bitter notwendig hätten, das wäre — wie schon der Herr Neichssinanzminister ausgeührt habe - eine absolute Ruhepause zur Einarbeitung und Durchführung der bestehenden Steuern, eine Pause, die jede organische Menderung der bestehenden Steuergesette, nicht etwa eine Erhähung ober tergleichen, durchaus ausschließe. isjung sei nur auf diesem Wege ber Sange tot. jeiner auf diesem Wege seiner Auffassung sei nur auf diesem Wege Sanierung möglich. Weiter müsse auch die Zuteilung der Steuers erträgnisse an die Länder und Gemeinden in einem erträgnisse an die Länder und noch ein Eigenschen führen Umfange erfolgen, bak biese criftieren und noch ein Eigenloben führen fonnten. Die Borfduß- und Buichufmirtichaft, die in den letten Monaten etabliert worden fei, führe unbedingt jum Ruin der Lander

Neben dem Reick, sind auch die Länder an der finanziellen Not der großen tädte nicht unschuldig. In erster Reihe auf die Ordnung ihrer eigenen Wirtschaft bedacht, haben sie zu lange die Bedürsnisse der Städte in unerträglichem Mahe vernachlässigt. Soweit die badisschen Städte in Frage kommen, hat Staatspräsident Dr. Hummelkurglich mucht kalendere Kurzlich und Landtag namens der Staatsregierung zugegeben, das die kinglich mucht kalendere Kurzlich und Auswerten finanzieste Lage der Gemeinden besondere Fürsorge und Ausmertsams feit ersordere und bei der bevorstehenden Aenderung des Landesssteuergesetzes barauf Rücksicht genommen werden müsse. In welcher Weise diese Rücksicht geübt werden soll, hat Finanzminister Kohler in der bereits emwähnten Landtagsrede ausgeführt und hierbei erfreusliche Aussichten eröffnet Ueber eine Beschwerde der badischen Großsstädte konnte ich in dieser Rede freilich eine Aussicht auf Abhilse nicht entbeden, über die Klage ber unbilligen Berteilung ber Schullaften. Diese Unbilligkeit ist darin zu erbliden, daß der Staat von den kleineren Gemeinden die ganze personliche Bolksschullast übernommen bat, mabrend ben großen Städten augemutet wird, immer noch die Salfte des personlichen Aufwandes diefer Schulen zu bringen, mas nach einer oberflächlichen Zusammenstellung für Karlsrube 1921 einen verhältnismäßigen Mehraufwand von rund 6 000 000 M bebeutet i, fast die Salfte bes städtischen Buschusses für samtliche städtische

Daß auch Magnahmen ber Städte felbst gur Erhöhung ihrer wirtschaftlichen Notlage beigetragen haben, bei den einen mehr, bei den andern weniger, das geben diese zwar nicht gerne zu, ist aber Tatssache und muß um der Gerechtigkeit willen anerkannt werden. Die Ernährungs- und Belleidungsschwierigkeiten während des Krieges haben die Städte ju Ginrichtungen gezwungen, die fich vielerorts ju gewaltigen Berluftbetrieben entwidelt haben und haben fie gur Bergrößerung ihres Beamten- und Arbeiterkörpers entschließen mußten, die ihren Saushalt schwer belafteten.

Es mare ungerecht, die wirtschaftlichen Schwierigfeiten, die fic aus diefen Tatfachen bisher ergaben und fünftig noch ergeben merben, den städtischen verantwortlichen Stellen ohne weiteres gur Laft ju schreiben. Vielsach waren diese Schwierigkeiten beim besten Wissen und Können nicht vorauszuschen. Nachdem sie aber eingetreten und wohl zu übersehen sind, beginnt die Schuld der Stadtverwaltungen an der damit verbundenen finanziellen Rot in dem Augenblich in bem fie ben möglichen Abbau biefer Rotftandemagnahmen aus Grunden unterlaffen, die nicht in ber Sache felbft liegen, ober in bem fie bavor zurudichreden, dem aufnahmefähigen Arbeitsmarkt Kräfte zuzuführen, Die sie ohne Schätigung Berechtigter aufgeben und Interessen ents behren tonnen. Fur die Stadt Karlsruhe tann mit Genugtuung vergeichnet werden, daß fie fich in ber angegebenen Richtung zwar mit Borsicht werden, das sie sich in der angegedenen Richtung zwar mit Borsicht aber doch mit Entschiedenheit bemüht, daß nach den Erstäuterungen zu ihrem Boranschlag für 1921 der Abban ihrer Notstandsmaßnahmen in vollem Alusse ist. Wie ich in meinen früheren Betrachtungen gezeiat habe, sind verschiedene Notstandsbetriebe schon stillgelegt, die Auflösung weiterer Betriebe ist auf bestimmte Zeitspunkte in Aussicht genommen. Auch die besonders schwierige Berschieden Rotstandsbetriebe kon minderung ihres Beamtens und Arbeiterftandes führt fie planmagig burd, was die Tatfache beweift, baft fie feit Anfang 1920 insgesomt 490 Köpfe anderen Arbeitsgelegenheiten jugeführt hat, was einer Er-fparnis entspricht, die ungefähr dem Zuschuß der Stadt zum Fürsorgeweien und ber Rrantenoflege pleichtommt.

Reich. Land und Gemeinde treffen in gleichem Ausmaße die finanziellen Schwierigkeiten, die sich aus dem sprunghaften Ansteigen perfonliden und fachliden Musgaben ereaben und faft ausichlieflich auf bas fortgefente Ginten bes beutiden Gelbmertes gurid suführen find, auf ein Ercianis. das offensichtlich politische Ursachen bat und in der Sauptiache auch nur politische Mahnahmen jum Stillstand gebracht und schliehlich unwirklam gemacht werden kann. Bis bohin tonn es meines Erochtens für Reich. Land und Gemeinbe nur eine Lofung geben: "Arbeiten und nicht verzweifeln."

Sanatorium

1 Zimmermädden, 1 Hausmäbchen, 1 Kiichenbursche, 1 Wäscherin,

erner gum 1. Dlars b. 3.

Nabresttellen.

Nach langem, schweren Leiden, verschied heute vormittag, 1/2 9 Uhr . unser lieber Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel

im Alter von 67 Jahren. Karlsruhe, den 6. Februar 1922. Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Frau Elise Printz geb. Hesselbacher. Wie'andtstr. 16.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag B4669 1/3 Uhr statt.

Die Gebühren für die Rodelbahn in Ettlingen

betragen 3 MI. Chüler mit Ausweis als folde Das Bfirgermeifteramt. Wir fuch. au Uebunge-

Barade oder Shupper Pirbeiter. 22 Jahre alt, blatt-s in Bubl (Bad) blond, wünscht mit an-thändigem, lebenstroßen Widdheu im Alfer von Widdheu im Alfer von 20—22 Jahr. zwecks ipat. Januar im Birkus Buld.

und Gemeinden. Sebr vermög. Ameristaner, gef. frattl. Erfd... v. iodell. Auf. d. At. in Deutschl. ouf Reisen, lucht Berbind. mit ein. i. Dame sweds 84a

Keiraf

etragen 3 Mt. Schüler
it Ausweis als tolcher it en die Hälte. S2a
das Mkraermeisteramt.
Bir inch. au Nebungswecken für blesig. Kraftportverein eine S0a
arite der Chapter
ind iehen Angebosen mit
ingabe der Makverhältiste umgehend eitgegen.
Schillag (Adden),
den 4. Februar 1922.
Bürgermeisteramt.
Arbeiter. 22 Jabre alf,
Michael in Mühl (Kao).

Arbeiter. 22 Jabre alf,
Michael in Mühl (Kao).

thandigem, levenströhen Widdem im Alfer von 20—22 Johr. zwecks ipät. ENS in Berbindung an iret. Nur ernstgemeinte Zugenstreiten m. Aild, welches zwecks erbarer Annäheretourniert wird beförd, die Geschäftskiese er Adresse und ihre werte die Geschäftskiese er dis

Ber Schrift!

20 Beilen in Tinte nebit Ritter. Karlsrube, Körnerfir. 80. 84814 Arbeiter jum Ba235 Mittage u. Abendtifch angenomm. Bilb, Dur-lacerftraße 20. 2. St

Rehl-Rarisrube. Beidhloffenem Bittermag fann größere Gendung

Wer Jucht, der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

**Pauführer** energifder, in der Lei-tung von Mobbauten, fo-wie vollft, mit dem In-

telephonieren Gie an,

Es werden noch einige Deutliche Berficherung Arbeiter aum Hagas gegen Ungegieler Anton Springer. Ettlingerftr. 51, b. Babnb geffen gel.), fucht bei der Berbraucher - Kundschaft

Beteiligung mit 10000,# wer mehr an bestebenbem Geschäft neinde. gut eingeführten Bertreter. Schriftl. An eb. unt. Nr B8199 an d. Bad, Breffe Beriette nermane.
Vin Hackmann in Beinmechanik, Elektrotechnik,
erfahren in Chemie.
Ungeb. unt. Vr. V4636
an d'e "Bad. Preffe."

Mietgeluche

Merfmeifter fuct gum

mödlierles Zimmer

Ingebote unt. Nr. 1896 ne Bad. Presse" erbet.

Offene Stellen

Big 100 Mk. du ver

Näh. im Profpett imit Garantieschein). B2:03 303. D. Sauly. Abressenverlag, Kbin 69.

Stenotypistin au baldig. Eintritt od. 1.
Avril 1922 geincht.
Thieregatiner, S.m.b.d.
Baden-Baden.
Oretenti. Müdchen für lofort oder 15 Kebr.
ael. 3 fl. Kamille. (2 Verf).
Toraustellen v. 8—6 Ubr.
Propalitellen v. 8—6 Ubr.
Pass Karlstraße 24, 11.

aldmöalichst aesucht. ir Leitung von Billen-eubouten. 76a

8. Auer, Arditeft,

Burftfabrik

Zu vermieten 1 Lagerraum

36 gm aroß, ist gans oder gefeilt au verm. B8287 Räberes U-landstr. 1, 11. Jüng. Dekorateur, mögl. gelernter Manufakturis', der alle Warenhausartikel flott und selbständig dekorieren kann, per sofort oder später gesucht. Angebote mit Bild, Schön möbt. Jimmer mit Koit an Arbeiter gu verm. Stöhr, Amalien-itraße 15, 11, Stb. Vis209 Zeugnis-Abschriften, Lackschriftproben und Gehaltsansprüchen an Kaufhaus Alte Post, Andernach a. Rb. 742

> Tücht. Möbelschreiner auf fourn. Möbel, fowie Maschinen-Arbeiter

elernte Schreiner (Grafer) au fofort. Gintr. gefucht Marleruber Baro-Diobellabrit, Bermann Edmid, Cofienftr. 112.

Braves, fleifliges Mädchen tür Ruche und Daushalt per fofort ob. 15. Bebruar im füblim. Somersmald Rreu Baner, Ralferft 84

Mädden gelucht. Praves, Keikiges, ehrl. Mödden au fleiner Kae milie. A Berio en. bet hohem John auf I. Märs aeludt Koden fann er-lernt werden. 1888 Rüppurrerkt. S. (1.

erner aum 1. März d. I.
2 Rimmermäden,
1 Sausermäden,
1 Küchenmäden,
1 Officemäden,
1 Wickenmäden,
1 Wangelmäden,
1 Wangelmäden,
1 Mangelmäden,
1 kangelmäden,
1 kupfervuher.
1 erifflassa Gancler,
ber bereits in groß,
erifslassa, Sausern
gearbeitet hat,
1 Koch (Alde). Geincht eine Monats-iran für 2 Stunden vor-mittoge. 214670 Martgrafenftr. 51, 1 Er.

Stellengefuche

Stenotypullin

Antangerin 16 Jahre, gewandt in Mas ichtnenkhreibenn, Steno-growhie incht Stelle. Adresse erbitte unt. 14626 an die "Paditide Bresse. Unabh. ig. Frau, 5 J. Bürovraris liette Mechinenechreiberin Hotte Masonensbreiberin

in Bürvarbeiten bewandert, iucht Peickättigung gleich welcher Art auf lofort oder iväter. Angebete unter Ar. B4008 an die "Bad. Prefie".

Verfäuferin

ber Lebensmittelbranche fucht für nad mittogs Beidäftigung. Angebote bitte unter Rr. Ribis au die Bad Breffe erbeten. Alleinfteb. 50jabr Be-amtenwitwe m. eig. Seim fucht Wirkunsskreis

in gutem Saufe ohne Bergütung, Angeb. unt. unter Nr. 84682 an die "Badiiche Breffe"

Rüchenmädchen Räftiges. Mädchen friadriges Mädchen friadriges in dur best flucht Greite in nur best flucht Greite in nur best flucht Greite in nur best flucht Greite en nur best flucht Greite aussubiden. Ju griffer unter Hilled in der "Bad. Vresse".

# Danksagung.

Für die uns anläßlich des Heimgangs unseres lieben Gatten und Vaters in so überreichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 4. Februar 1922. Hertzstr. 1.

Familie Bodenstein.

# n eder Preisiage stels vorrätig. 12482 Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser-u. waldstrasse.

Trauerbriefe merden raid angefertigt in der

THE RESERVE THE PARTY OF THE PA Ein in Süddeutschland gelegenes

von großer Maschinenfabrik mit Vorkaufsrecht

### zu pachten gesucht.

Es kommt in Frage ein modern eingerichtetes Werk oder auch leere Räume, mit einer Grundfläche von mindestens 25×65 m, nebst Lagergelände, sowie Fläche für die spätere Erweiterung der Werkstätte, möglichst mit Bahnanschluß und evtl Verladeeinrichtung, sowie Wasserversorgung. Erwünscht, jedoch nicht Bedingung wäre Kraftversorgung (anfangs etwa 100 PS.) durch eine Ueberlandzentrale. Ausführl. Preisangebote u. Nr. A28 an die "Bad. Presse" erb.

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

# Der Dollar = Mk. 202.79

### Industrie und Handel.

Zudersabrik Frankenihal. Die am 4. Februar vormittags stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte den vorletzten Rechnungsabschluß 1920/21, sowie die vorgeschlagene Gewinnverteilung, wonach eine sosort zahlbare Dividende von 25% auf die Siammattien und 7 Prog. auf die Borzugsaktien gur Berteis lung gelangen. Die sahungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheibens ben Mitglieder wurden sämtlich wiedergewählt,

Sarotti-A.G. Der Berliner Korrespondent der "Frantfurter Bei-Kung" drahtet: Die Berliner Korrespondent der "Franklurter Zeitung" drahtet: Die Berlinde, zwischen dem zurückgetretenen Director Hossmann und dem aus dem Aussickstrat in den Borstand übergestretenen Großaktionär Anton Kanold eine Berständigung herbeizussühren, sind gescheitert Mit dem Rücktritt Hossmanns zugleich ist der Abgeordnete Stresemann ausgeschieden. Ferner Herr Dr. Jeidels (Berliner Handelsgeschlichaft) und neuerdings auch der Borsitzende Kommerzienrat Adolf Moser (Georg Fromberg u. Co.), der sich im abgesausenen Jahre mit obiektivem Interesse ausgeschiehen bemühte, jeht aber aus Gesundheitsricksicksten sein Amt niedergesegt haben soll. Es ist möglich, aber noch nicht bekannt. ob noch ein weiterer Angehöriger der der bereischen Minderbeit ausscheiden wird. Geschieht dies. höriger ber beutschen Minderheit ausscheiden wird. Geschieht dies, harn würde in der Verwaltung von alten Mitgliedern im wesent-lichen nur noch Herr Wallach (i. Fa. von Goldschmidt, Rothschild u. Co.) und der Chemiter Dr. Tiese, Vertreter der anderen Bor-besitzersamilie, auf ihren Posten verbleiben, während im übrigen der Aufsichtsrat soweit ich die Verhältnisse übersehe, bestehen würde aus der vor einem Jahre von der Mehrheit vorgeschlagenen Herren, näm-lich drei Funktionäre der Dresdener Bank (Herrmen Kanklutter, Dr. Merkens und Kriivesberg) sowie aus den Kertretern von Canallo Dr. Merkens und Grüneberg), sowie aus ben Bertretern von Kanolo herrn Broderna in Goteborg, unter anderen zwei herren Bollgemut und Rechtsanwalt Bulg, alle brei in Berlin und offenbar beuticher Nationaliat. (Eig. Drahtbericht.)

### Jahresichau Deutscher Arbeit Dresben 1922.

Es ist fein Zufall, bag man in Dresben gur ersten Jahresschau Glas und Keramit eriboten hat. Man weiß, daß der Anjangscrsolg der Veranstaltungen der Jahresschau damit gesichert ist. Gerade die Glassabrikation und die keramische Industrie haben im legten Zeitabschnitt außerordentliche künstlerische und technische Fortschritte gemacht. Und dieser Ausschwung ist nicht der oder jener einzelnen Stelle zu verdanken. sondern der Gesamtarbeit der führenden Werke.

Wie auf dem ausgedehnten Gebiet der Keramit, so ist in der Glasindustrie ein neuer Sinn für sormale Sorgialt, für Solidität dez Arbeit, für die außerordentlichen Schmudmöglichkeiten des edlen Materials, für die Besonderheit der kunstreichen Bearbeitungen fest-Alte Ueberlieferungen, in verichiedenen Gegenden Deutichlands heimisch, wurden wieder hervorgeholt und liebevoller beirachtet als lange Zeit hindurch. Die vollsmäßigen Künste redlicher Meister, die beschaustich in abgelegenen Minkeln ihr Schleifräden in Bewegung sehen, kamen neu zu Ehren. Die großartigen Betriebe der Werke und Fabrisen wurden neu bestnachtet. Bon Unternehmern wie von Konsumenten wurde der aröste Wert auf die Einheit und Geschlossenden und Klarbeit sebes einzelnen Stilles gelegt. Wieder iber Präxision und Klarbeit sebes einzelnen Stilles gelegt. Wieder iber Beimenweit hie zum kolikarien, wisenvollsten Kristolichiefer Beimarheit his zum kolikarien, mübenvillen Kristolichiefer Das An Beimarbeit bis zum foitbarften, mubevollften Ariftallichliff, Das Un. gebot bes Morttes und bie Nachfrage ber Käufer ergangten und durchbrangen fich und mirken gemeinschaftlich zu einer frischen und lebendigen Entwicklung bieses ichonen und "reinlichen" Gewerbes.

Es leuchtet ein welche Bedeutung bie erste Jahresschan Deutscher Arbeit Dresben "Deuische Erben" (Juni-September 1922) bie forgiame Anglese vorzüglicher Baren für bie wirtichoftliche Stellung ber Glasinduftrie, Porsellan- und feromifchen Induftrie haben muß wie die Anshreitung biefer Erzeugnisse namentlich auch auf unfer-

### Wirtschaftspolitisches.

= Der Goldankauf. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Bost erfolgt in der Woche vom 6. dis 12. Fe-bruar d. A. unverändert wie in der Borwoche zum Preise von 780 M für ein 20 M-Stüd und von 390 M für ein 10 M-Stüd. Für die ausländischen Goldmungen wird ein entsprechender Preis bezahlt.

Erneut erhöhter Rotenumlauf. Um Monatsenbe Januar bat ber Roienumlauf erneut jugenommen. Mahrend in ben erften brei Januarwochen 2063 Millionen Mart in die Raffen ber Reichebant zurudgeflossen sind, mußten in der 4. Januarwoche Noten in Sohe von 3520,2 Millionen M neu ausgegeben werden, so daß sich gegenüber den ersten Januarwochen ein Mehr von 1457 2 Millionen Mark er-

Im einzelnen hat fich ber Baninotenumlauf um 3486,2 Millionen Mart auf 115 375.8 Millionen Mart, ber Umlauf an Dacthens-kassenschienen um 34 Millionen Mart auf 8015.5 Millionen Mart ge-hoben. In ber Bergleichszeit ber Jahre 1920 und 1921 waren an beiben Gelbaeichen gusammen 1615.5 Millionen Mart bezw. 562,4 Millionen Mark neu in den Verkehr zu geben gewesen. Der Dar-lehensbestand der Darlehenskassen habe fich zum Monatsende Januar um 602,1 Millionen M auf 18 867 Millionen Mark erhöht.

= Deutschlands Zuderproduftion. Im Dezember 1921 wurden verarbeitet 11 140 260 Idz rote Rüben vom 1. Sept. bis 31. Dez. 1921 74 789 448 Dz (in der entsprechenden Zeit des Boriahres 65 324 550 Dz). Gewonnen wurden im Dez. 1921 1 823 087 Dz. Verbrauchszuder, vom Sept. bis Dez. 5 051 910 Dz (t. B. 4 025 451 Dz).

Die Lage in der französischen Montanindustrie. In den interessierten Kreisen taucht die Meinung auf, daß die Wiederbesebung, welche ungesähr vor drei Monasen einsetzte, wieder leicht abstaut. Im allgemeinen sedoch nimmt man diese Schwäche als bollständig natürlich din, da doch Ansang sedes neuen Jahres ein gewisses Abwarten demersdar ist. In den leiten sebes neuen Jahres ein gewisse Abwarten bemerkar ist. In den letten Bochen sind die Kotslieferungen regelmäßiger eingetrossen. Bon den 66 Hoodhofen in Lothringen sind angenbildsich 24 in Tätigsetz, in Senesse dein Hochosen die Arbeit wieder ausnehmen können. Bon den 47 Hoodhsen in Luzemburg sind 19 allein im Betried. Was die Kotskrage anddetrist, so glaubt man, daß eine House er Preise undermeidich ist. Es kommt dier ganz darauf an, in welchen Berdätnissen die Kotsnoterungen ab Februar in Leuischland berausgesigt werden. An ein Höhergehen der Kodelsendreise ist kaum zu denken, da die englische Konkurrenz wieder scharf auftritt. Dort dat man einen neuen Bersuch gemacht, die Kotserungen heradzusehen und die Fadrisanten von Middlesbrougd dieten heute Kr. 3 mit 90 anstatt 100 Sb. au. Die kranzössischen Stahlwerke deden ihre Produktion verstärken Innen, welche aber tropbem noch giemlich welt unter ber Normalproduktion teht. Folgende Notierungen werben beute gegeben: Robeifen, lothringliches steht. Folgende Rotterungen werden heute gegeben: Robeilen, lothringlicks B. A. Nr. 3 Fr. 230 bis 240 auf Wagen pro Tonne ab Weit. Hämatit-Grundpreis Fr. 400 franko Bestimmungssiation. Herro klicum 12proz. Fr. 320, 25proz. Fr. 580, 45proz. Fr. 895, 90proz. Fr. 1850 pro Tonne franko Bestimmungsori bet Mindestaduadme von 10 T. Herro Chromi ie nach Gehalt Fr. 1600 bis 2050 pro Tonne franko. Stadi Halbyroduste pro 100 Ka. aut Wagen ab Werst: Barren A. E. Kr. 34 bis 75, Wicoms Fr. 35.50 bis 37.50, Billettes Fr. 37.50 bis 39.50, Largets Fr. 40 bis 42, Lingots A. M. Fr. 36.50 bis 37.50.

### Marktberichte.

Markt-B-icht über ben Schweinemarkt in Durlach am 4. Februar 1922. Der Markt war besahren mit 105 Läuserschweinen, 215 Ferkelschweinen; verkaust wurden 105 Läuserschweine, 200 Kerk Ischweine. Breis per Psaar Läuserschweine 700—1000 .M. Ferkels dweine 300-500 .M.

### Drahtmeldungen.

Silbbeutiche Mühlenvereinigung Mannheim. Die Mühlenvereinigung hat ihre Preise für Weizenmehl um 50 Mart pro 100 Rilogramm auf 1325 Mart ab Mühle erhöht.

Deutsche Sfettens und Wechselbant Frantfurt a. M. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 30 auf 90 Millionen Mark porpuschlagen. Die neuen Aftien sollen an dem Gewinn des laufenden Geschäftsjahres in voller Sohe teilnehmen. Eine Teilsumme dürste ben Aftionaren ju 130-140 Brog. angeboten werben.

Bolthom Bahns und Kabelwerke Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat ichlug 35 Proz. Dividende auf die Stamms und Borzugsaftien Litera B por.

### Notierungen der Frankfurter Börse vom 6. Febr. Bank - und Industrie-Aktien.

		3.	6.		3	6.		3	6
	Bad, Bank .	439	461	Harp. Bergb.	1490 -	1485	Gritz.Durl.	1095.	1100 -
	Darmst. Bank	296	205	Laurahutte	1230 -	1215	M.P. Haid & Nen	730 -	774 -
	Disch. Bank	483		Aschbg. Zellst					870 -
	DiskGesell.	410		Grun & Bilfg.					
l	Dresd. Bank	814	316	Cem. Heidelbg	755	756 -	Schl.&Co.Hbg		
ì	MDCreditb.	284	285,-	Bad. Anilin .	537	593	Schuhf, Herz	470	489
ı	Destr.Ländbk.	185 50	180 -	Scheideanst	1840	1348	Els.B.W.Kehl	609	870
ı	Pfalz. Bank .			Höchst. Farb.					
ı	Rh. Kreditbk.	263 -	286	Rütg. Werke	848	857	Ufab Fartw.	778 -	
	Sudd. Dis.Ges.	365 -	850	Et. Licht, Kraft	478	478	W.Fuchs Hbg	750	757 -
	Wiener Bank .	55 28	67.	Jungh, Gebr	587	548	4fbr. Waldh	743 -	730 -
ĺ	Württ. Nothk.	398 -		Adl. & Oppenh.			Z. fbr. Wagh	760	765 -
ı	Boch. Gußst.			MF. Badenia	582 -	619	Franktha	753.	741 -
ı	Gelsenk Bk.	873	880	Durlach	California Salar	760 -	Henz - Motoren	540	550

Frankfurter Borje vom 6. Februar. Much . tie neue Gefchaftswoche eröffnete in unficherer Saltung mangels Beteiligung weiter Rreife bes tapitaliftifchen Bublitums. Der Geschäftsvertehr war Die Spelulation beherrichte allgemein ben freien Verkehr bestand reges Interesse für chemische Brodhus, welche mit 1030, 1040 bis 1050 gehandelt wurden. Man nannte seiner Beng 550 bis 555. Deutsch Betroleum 1775, Gebr. Fahr 575, Bahnbedarf 775, Chemische Ahenania 950, Buderus konnten sich besessigen. Geringe Beränderungen wiesen Chemische Altien auf. Elberfelder Farben 575, Theodor Goldschmidt 1090. Still lagen Elektrizi. ats-

aftien, Licht und Rraft 490, Mafchinen- und Montanwerte vergrichaftien, Licht und Kraft 490, Maschinens und Montanwerte verzicht, neten eine uneinheitliche Haltung. Ablerwerke 16 Broz. höher. Daimler 480, minus 6 Broz. Waggon Fuchs bei erster Notiz 20 Broz. höher auf 760, Juder Frankenthal 731, Juder Waghäusel 765, Heilbronner Juder 775 schwächer. Valutapapiere entsprechend der Tensbenz der Devilen. Merikaner gesucht und höher Desterreichischer Kredit 79½. Schantung sester 500. Schiffahrisaktien gut behauntet. Um Einheitsmarkt der Industriepapiere herrschte nur Nachfrage sür einzelne Spezialwerte. Schuhfahrif Herz ser Schluß wat ruhig bei behaupteten Kursen. Privatdisson 4½ Proz.

Franklurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 6. Febr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie fo

The second secon	THE PROPERTY OF THE PARTY		the state of the s			manuscript in the con-	OT BOTH A SECRET WEEK
Telegraph. Auszahlung.	4, 2, 22 Geld   Brief	6, 2, 22 Geld   Brie	Telegraph. Auszahlung,	4, 2 Gel:		-tace-	ta
Holland	712 4 7137 60 8 1 10 872 91 1690 80 1684 20 8961 3969 -	618.30 1521 70 7557.407581.60 877.10 878.90 1705.20 1708.80 3981. — 3988. — 3014.40 3023.60 919. — 951. —	Schweden Helsingfors New-York Wien (altes) DOestr.abg Budapest	394,60, 203,- 6 44 31 01	5192,70 393 43 202,50 6,46 31 07	52:9.70 202.70 6 74 38 72	203.31 6.77 80 71
Lissabon-Op.	4195 93 4184 10	4153.30 4161.70	Prac Sofia	389 60	287.50	383.10	

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 6. Februar. Die heutigen Levisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszablung.	elegraph. 4 2 22 uszablung. Geld   Brief		6. 2. 22 Geld   Brief		Telegraph. Auszahlung.	4, 2, -2 Geld   Rrie				
Kristiania Kr. Kopenhag Stockholm	1623 85 3331 75 4105 85 5169 80 394 60	827 17 8 778 26 4114 16 5180 20 39 7 42 945 95	1683,8516 3271 703 4149 85 41 5234,76 57 478 07 4	78 85 78 85 49 15 45 85 46 95 443 85	Paris	1693,30 13953,— 3086,90 6 63 389 60 30 93	1696 71 8961 8993 10 8,67 893.47 31.04	1704.25 3986. 3121.83 6 83 397.10 31 16	3994. 3128.15 6.84 380.90	

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 6. Februar. Die

energen per	1001110		The second secon		
	Teles	raphische	Auszahlungen.		
iofland euuschland Wien ray eris ondon tallen srüssel dudapesi	4, 2, 22 190. – 2 52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0 17 9 90 42 84 22.05 23 80 40 90 0 77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 2.22 180 2 51 0.17 9.85 42.93 22.08 22.80 40.93 0.77	New-York Agram Warschau Kopenhagen Stockholm Kristiania Madrid Fuenos-Aires	4 2 22   511 40	6, 2, 52 510, 25 170 0 15 131.— 104.— 82.— 78.60 185.—

ı	Vom Valutamarkt.									
ı	Delta de	(S	chluBnot	ierun	gen.)	) on remine				
	Paris.	3. 2. 4. 2. 527/82 527/82	wien	0 = 14	[1	Holland	1 442 75	442.50		
۱	Bukarest .	23 76 23.25	London							
	London Paris	a A Robe W	Holland	116 00 430.37 281 50	116,15 432 50 281,40	Deutschland. Wien Bukarest	881	87 50		
	Kopen London	120 21.21 404 433, 2.44 2.47	Paris Antwerpen	41,35 39,50 96,60	41.35 39 50 96.60	Stockholm . Kristiania .	126 20 79.00 10 0.	196 75 79 10		
	London Berlin Paris Schweiz	1,82 1 33 22 50 22 60 52.74 52 70 9	Wien Kopenhagen Stockholm Kristiania New-York	8.07 54.80 68.90 43.15 269.50	0.09 54 85 69 - 43 20 268 50	Brüssel Madrid Italien	11.521 () 41 171/2 12 50	21 5714		
	Landon	0 m. 4. Feb. 3.2. 4.2. 16.86 6.86 1.93 1.95 32.85 32.80	Schwelz Pilita	76 75	76 75	Kristiania Washington Helsingfors	62,75 382 7 83	63.68 390.60 7.75		



die deutsche Weinbrandmarke

Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B.

Eingheim. 6tammhol3= Berffeigerung.

Die Gemeinde Ging-eim. Amt Baden, verheim, Amt freigert am

Montag, 13. Febr. I. J. vormittaes 10 Uhr

Dienstag, 14. Febr. 1.3., pormittags 10 U.c. beginnend im Bruchwalt 211.. 29 ill.. 49 IV., 11 V.Riane Bappelitamme V. Klaife Pauvelliamme.

1. 1 il. 1 il. 1 il. Staffe
Eiche. 1 il. Staffe Birfe
Aufarmentanti an verben Eagen am Bahnbo'
Einsbeim um '10 libr.
bezw im Oichichlag
Einsbeim, 3. Kebr. 1922.
Der Gemeinberat.
Balter. 77a

Das Bürgarmeist ramt:
Friser. Visiger
Der auf Dienstag. den
Die auf Dienstag. den
Diensteig.

Der Gemeinberat.
Balter. 77a

Stammbolz- Karlstuder Liederkranz Bersteigerung.

Die Gemeinde Walle, mt Etilingen, verftei-ert im Bergwald an nachgenannten Tagen folgende Holsforien und swar am

Donnerstan. 9. Febr. b. 3. 292 Eicen, I., II., III., IV., V. u.VI. Riaffe, 16 Buchen, I., II., II. u. IV. Riaffe, 1 Bappel, V. Kiaffe. beginnend im Pruchwald in dem diezährigen Bürgeraabholaichlag 10 1, 27 ll., 93 lli., 101 IV., 33 V. Klaffe Eichen, främme; 19 lV., 14 V., 1 Vl. Klaffe Eichen. 215 Eichen, I., II., III., IV. V. u. VI. Rlaffe, 23 Buchen, I., II., III., u. IV. Klaffe,

Die Zusammenkunft ift ieweils volmittags 9 Uhr veim Rathaus. 76a Das Bürgermeift rami:

20

1841. Kartenabzabe Kostumrest teinfindet am Diegstag, den 7. d. M. nicht von 5 - 7.

sondern abends von 8-10 Uhr im Vereinslokal statt. Der Vorstand.

fuldisches Frühschoppenkonzert

von D. Ammon fann

Der auf Dienstag abend Bortrag

Eil-Besuchsanzeige! Bidtig für Unwefenbeffger!

Mer fein Belittum, gans gleich welcher Art, Größe und Lage, test noch rasch ver-ichwiegen unv bet böchiem Breiserfola vir-teufen will ichreibe fofort an die altbefannte

Ammobilien-Berwertungs-Befellichaft Fischier & Co.,

Minden. . Zel 51 519. . Prielmagerftr. 10. Einer unierer sachaewandten Herren weilt in der sommenden Boche geschätztich in die siaer Gegend. Vet dieser Gelegenheit kann die Fesichtianng verkäuslicher Obielte völlig sossenson mit der die Steine der Schieften der Wahige Bedingungen! Jodangesehenes, fireng reelles Unternehmen! — Hervorragende Verkausserfolge! Zahlre ches, geschultes Berional. — Broipelt mit Reservaen sof, fostenlos, A20

Aleinhändler

Lichtnot burd Stodungen ber Roblengufubr

M80 fann Druckarbeiten angefertigt in der Bad. Breffe" Saus Wiaher & Co., Karlsrulje glaeb. unt. Nr. B4610 aur Dreffur, s. verf. Len 1867 an die "Bad. Breffe." Baldbornitr. 21. IV. L

1000 Wart am Somstag nachm von Schöpf bis Firma Knov verloren. Absug. au vem Kurdbüro. 48211 Gebrauchter, noch mon-

Diefelmolor

in Karlsrube oder nät Umgebung gefucht. Un gaben über Standort u Größe erb. u. Rr. 144620 an die "Wad. Freile".

Drehbauf I

Rinderbett und

geincht. Angeb. unt. Ri 234612 an d. Bad. Breite

Verloren

fünfblätterig. m. blauem Grein S mötag abend Birtus Buid oder auf der Strake. Gegen bole Pelobnung abzugeben b. Echmitt. Waldftr. 16/18, 3w. 12—3 llbr. 44668 Verloren! Kinderspielzeu Ettlingeritr. b. Ravellen-ftraße, Abaug. gen Beloh. Georg-Friedrichit. 4, IV. I

Kaufgefuche

Schreibmaschinen ich oder Abraucht. au taufen gesucht: 1976 Wartensen, Redernbetten, Ente et ich autraßen, Redernbetten, Enchen gesucht. Barten gesucht: Wartensen, Redernbetten, Wiegestubl, Kückenscharanf Viegestubl, Kückenscharanf Wingeb, unt. Ar. P4556 an die "Bad. Fresse".

mit ca. 10 Morgen, sowie ein des leichen mit ca 40 Wiorgen, sosort au taufen gestwat gegen Bar-tabiung oder hobe Ansahlung. Erlofferten an:

Lu verkauten Weinstnbeb, Deidelberg aut ach., fof. besieb. Nab n.Nr.1876 a d.Had.Breffe

Fernruf 4993.

yaujer für Feinmechanit, Fuß-betrieb. aut er alten, gesucht. Angebote mit Breis unter Ar. B4684 an die "Bad. Bresse". und Geichafte, teils be giebbar, fiets gu vff. 1987 199. Busam, Berrenfir 1997

2 tür. Schrant Bollectoith Raumen mit Bollectraft u. Andhiuk an Gedeur-leftr.Leftung, zu gewerblichen Imeden jebr geeignet, ift an ver-kanfen. Eign und Be-dingungen find auf dem Lift germeilt raum Lift

Bitigermein ramt Bubl Baden einzuselen, wo-nn anch geft. Offerten zu richten find. 78a Babi (Bad.).25. 3an.1922. Der Gemeinderat.

Rurhaus fof. bestelb fompl wab.u. 1870 a. d. H. Breffe. Email=Berd at erhalten, zu verfaul

21 41

2 Firmenschilder, 2 Größ, find fof an vert. Bu erfrag, unt, Ar, B4000 in der "Bad. Breffe". Frad=Ungua

Paditiefel, Gr.40, Alavob. 1887. 54. avgugeb. 218225 Sovbleuftr. 54. Stb., II. Smo ing auf Seide ace arbeitet u. Epigenbede für 1 Bett gu vert. Hind Effenweinftr. 17, 10., 168.

Grünleidenes Bleib 10m. Jadenfleid Migur 4 -46 u. Renderiadever fauft. 94320 Diriaft. 73.1V.

Mastento im Tracht, gu vertauf. Alfa. demieftr. 18. Querb.. IL. Amet hübiche **Wasten**, toffame, zigeunerin it Trolerin bill. absugeb. B4666 Kalterite. 17, III.

Hand-Rundstrickmarchine | Wolfe bund (Rude)

BLB LANDESBIBLIOTHEK